

Bausteine des Lesens

4



**VELS**  
**VierEckenLeseSpaß**

**Lesen als  
Gesellschaftsspiel**  
Stärkung der Lesekompetenz  
der 10- bis 14-Jährigen

### **Bausteine des Lesens**

Der vorliegende Baustein VELS entstand aus Eigeninitiative am Schulstandort HS 2 Enns, entwickelt und dokumentiert von Evelin und Günther Leutgöb.

### **Impressum – Medieninhaber und Herausgeber:**

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. I/5  
1014 Wien, Minoritenplatz 5, Richard Stockhammer

### **Text, Grafik, Illustration und Fotos:**

Evelin und Günther Leutgöb  
g.leutgoeb@eduhi.at

### **Koordination der Reihe:**

Jutta Kleedorfer

### **Umschlaggestaltung:**

Alexander Decker  
info@treibsbunt.at  
www.treibsbunt.at

### **Lektorat:**

Inge Fritz

### **Bestelladresse:**

Amedia Servicebüro  
1141 Wien, Sturzgasse 1A  
Tel.: (01) 982 13 22-365  
Fax: (01) 982 13 22-311  
office@amedia.co.at

Wien, Mai 2007

(Überarbeitete Fassung des im Oktober 2006 erstmals erschienenen Heftes)

© Alle Rechte liegen beim BMUKK, Abt. I/5



Die Publikationsreihe „Bausteine des Lesens“ hat sich zum Ziel gesetzt, allen Lehrerinnen und Lehrern der Sekundarstufe I praxisnahe Konzepte zum unmittelbaren Einsatz im Unterricht anzubieten. Die Bausteine sind aus dem Bedürfnis und der Notwendigkeit entstanden, fächerübergreifend, handlungsorientiert und gezielt zur Stärkung der Lesekompetenz der 10- bis 14-Jährigen beizutragen.

Die „Bausteine des Lesens“ wurden im bundesweiten Akademielehrgang „Lesepädagogik und Qualitätsmanagement“ unter der Leitung von Mag. Jutta Kleedorfer und Mag. Brigitte Schröder im Auftrag der Abt. I/5 des bm:ukk von Gruppen von Lehrgangsteilnehmer/innen entwickelt. Die „Bausteine“ knüpfen an die unterschiedlichen Dimensionen von Lesekompetenz an und geben praktische Anregungen für den Unterricht, wobei folgende Fragen im Vordergrund stehen: Wie kann die Motivation gesteigert werden? Welche Fertigkeiten können gestärkt werden?

Wie wird die Kraft des Verstehens nutzbar? Welche Methoden sind besonders zielführend? Welche Rolle spielt die Emotion in Verbindung mit Texten? Welchen Beitrag leistet die Kommunikation über Gelesenes?

Auf diese Weise erschließen die „Bausteine des Lesens“ eine mehrdimensionale Sicht auf eine umfassende „Architektur des Lesens“, welche Lehrerinnen und Lehrer unterschiedlicher Fachrichtungen ansprechen soll. Baustein um Baustein soll der Lesebegriff erweitert werden, um in jedem Unterrichtsfach dem gemeinsamen Anliegen zur Stärkung der Lesekompetenz nachzukommen.

Lesen wird mittels der „Bausteine“ nicht als isolierte Teilfertigkeit trainiert, sondern schrittweise als grundlegende Schlüsselkompetenz ausgebaut, die im Alltag immer wieder praktiziert wird und sich dadurch weiterentwickelt. Dabei sollen sich die Lehrerinnen und Lehrer als Teil einer lernenden Gemeinschaft wahrnehmen, deren eigene Entwicklung als Leserinnen und Leser nie abgeschlossen ist.

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Arbeit

Dr. Claudia Schmied  
Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur



## Hoffnungen und Bekenntnisse des Herausgebers

VELS (VierEckenLeseSpaß) ist eine Entwicklung aus dem Unterricht und für den Unterricht. Die Hoffnung ist daher, dass dieses Konzept an bestehenden Bedürfnissen ansetzt und in der Praxis greift. Lesen wird mit diesem Konzept zwischen Didaktik und Spieldynamik zu einem Gesellschaftsspiel.

Ein Hauptmotiv für die Entwicklung des lesedidaktischen Konzeptes VELS liegt in der Erschließung neuer Zugänge zum Lesen. Schulische Rahmenbedingungen für gelebte Lesefreude sind zu schaffen. Hauptschüler/innen wird ein positives Leseselbstbild vermittelt. So kann schulische Lesesozialisation gelingen. Ein Positivkreislauf, der Lesemotivation und Lesekompetenz gleichermaßen stärkt, wird in Gang gesetzt.

Es ist ein gesellschaftliches Anliegen, Wege und Strategien zu eröffnen, die zum Ziel führen, Lesemotivation und Lesekompetenz aller Schüler/innen zu stärken. Diesem Ziel dienen die „Initiative: Lesen fördern!“ und das Vierjahresunternehmen „Stärkung der Lesekompetenz der Hauptschülerinnen und Hauptschüler“ (siehe Rundschreiben Nr. 19/2004 des BMBWK).

Autonome Einheiten sollen im Schulsystem gestärkt werden. Dies entspricht einer Strategie, die ursprünglich aus der Biologie stammt, von der Organisationsentwicklung als „Lernende Organisation“ übernommen wurde und auch für Unterrichtsgestaltung und Schulentwicklung Erfolg verspricht.

VELS will Impulse und Anregungen geben. Es werden Beispiele und Ansätze zur Anpassung an die eigene Praxis bereitgestellt. Entsprechende Modellierworkshops sind angedacht. Es besteht die Bereitschaft, sich über die Schuler schauen zu lassen, zu dokumentieren und zu reflektieren, Reflexivität mit Relation und Theorie zu verbinden. Diese Haltung an Offenheit und reflexiver Pionierarbeit verspricht weitere wirksame und rasche praxisnahe Entwicklung.

Eine Entwicklungsaufgabe für das System besteht darin, solche Prozesse ernst zu nehmen und im System zur Geltung zu bringen. Das BMUKK fördert solche Bereitschaften, indem Unterstützung, Bühne und Vernetzungsmöglichkeit geboten werden.

Richard Stockhammer  
Leiter der Hauptschulabteilung des BMUKK

## **Lesen ist wie Bergsteigen – kommen wir gemeinsam ans Ziel!**

Diese gemeinsam mit unseren Schüler/innen entwickelte Metapher (siehe S. 38) für den Prozess des Lesenlernens in einer VELS-Klasse drückt auch sehr viel von unseren Intentionen aus, die wir mit dem vorliegenden lesedidaktischen Konzept verbinden: Leseförderung an der Hauptschule nicht als punktuelle Maßnahme zur Steigerung einer primär kognitiven Kompetenz, sondern Lesenlernen als gemeinsamer, längerfristiger Entwicklungsprozess, der zu einem nachhaltigen Motivationsfaktor im Schulleben wird. Ein gemeinsamer Weg der Schulgemeinschaft, auf dem die Schulpartner/innen – quasi als Mitglieder einer Seilschaft – einander unterstützen, bereichernde Erlebnisse und Erfahrungen teilen und dabei den einen oder anderen Stolperstein überwinden.

Unser persönlicher Weg ist geprägt vom Wunsch, ganzheitliche und fächerübergreifende Lernprozesse zu initiieren, dabei aber auch die ganz individuelle Entwicklung unserer Schüler/innen ins Zentrum der Bemühungen zu stellen.

Wir wollen möglichst anschaulich und praxisnah einen Einblick in ein im Schulalltag erprobtes und gelebtes Leseprogramm geben:

- Kapitel 1 bietet grundlegende Informationen zum lesedidaktischen Konzept VELS.
- Im Kapitel 2 finden Sie einige unserer Schwerpunkte genauer erläutert und Vorschläge für konkrete Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht.
- Kapitel 3 enthält exemplarische Unterrichtssequenzen, Tipps und Erfahrungsberichte.

Die in den vorgestellten Einheiten verwendeten Materialien und Arbeitsblätter stehen als Kopiervorlagen zur Verfügung. Alle Materialien und Maßnahmen verstehen wir als Anregung und Startsignal für Weiterentwicklung und eigene Projekte, die am jeweiligen Schulstandort entstehen.

Wir sind vom kreativen Potenzial vieler Kolleg/innen und Schüler/innen überzeugt und hoffen, mit der vorliegenden Broschüre einen Beitrag zum erfolgreichen Lesen und Lernen in der Hauptschule geleistet zu haben.

Evelin und Günther Leutgöb

# INHALT

<b>1. Das lesedidaktische Konzept .....</b>	<b>5</b>
1.1 Was ist VELS?.....	5
1.2 Was bietet VELS?.....	5
1.3 Vier Grundsätze – geprägt durch praktische Erfahrung .....	6
1.4. Beitrag zur Unterrichtsentwicklung.....	8
1.5 Beitrag zur Schulentwicklung.....	9
1.6 Erste Schritte auf der 5. Schulstufe im Überblick .....	10
<b>2. Unser Weg zum Leseerfolg.....</b>	<b>11</b>
2.1 Lesemotivation – Von der Magie der guten Gefühle .....	12
2.2 Leseförderung – Ein Netzwerk von Maßnahmen knüpfen.....	14
2.3 Lesen als Gemeinschaftserlebnis – Wir sind eine VELS-Klasse! .....	15
2.4 Vierecken-Lesewettkämpfe – Lesen mit Spaß und Spannung .....	20
2.5 Die VELS-Grundausrüstung – Besondere Lesesituationen schaffen.....	22
2.6 Die VELS-Lesemappe – Wertvolles sammeln .....	31
2.7 Die regelmäßige Leseausübung – kleiner Aufwand, große Wirkung.....	32
<b>3. Aus der Praxis – für die Praxis .....</b>	<b>34</b>
3.1 Mein Lesesteckbrief – Positive Erinnerungen an das Lesen aktivieren .....	34
3.2 Warum Lesen lernen? – Über die Bedeutung des Lesens sprechen .....	36
3.3 Lesen ist wie ... – Eine Metapher anbieten .....	37
3.4 Beispiele für Vierecken-Lesewettkämpfe.....	39
<b>Kopiervorlagen .....</b>	<b>49</b>



# 1. Das lesedidaktische Konzept

## 1.1 Was ist VELS?

Der Name VELS steht für **VierEckenLeseSpaß**. Es handelt sich dabei um ein von uns entwickeltes und in der Praxis erprobtes lesedidaktisches Konzept für den Unterricht in der Hauptschule, das versucht, Erkenntnisse der Leseforschung und Lesepädagogik mit langjährigen praktischen Erfahrungen und selbst entwickelten Materialien zu verknüpfen.

VELS orientiert sich am lesedidaktischen Leitbild der Initiative Lesefit des BMBWK ([www.lesefit.at](http://www.lesefit.at)) und versteht sich als eine Antwort auf die Frage: „Wie kann die Schule zum Abenteuer Lesen beitragen?“ (Vgl. dazu auch: Leitfaden zu Lesen fördern! Wissenswertes zum Lesen. S. 11, Hg.: BMBWK)

Aspekte in Anlehnung an das lesedidaktische Leitbild, die wir dabei besonders berücksichtigt sehen, sind:

- Orientierung an den individuellen Lesebiografien der Schüler/innen
- Lesenlernen als ganzheitliches und fächerübergreifendes Entwicklungsprogramm
- kreativer, handlungsorientierter Ansatz der Leseförderung
- Lesen als Beitrag und Voraussetzung zum Lernenlernen
- soziale und kommunikative Dimension des Lesens
- persönlichkeitsbildender Faktor des Lesens

Unser Weg führt über eine regelmäßige und spielerische Leseförderung im Unterrichtsalltag und ist für einen längeren Zeitraum ausgelegt (vorerst Material für die 5. Schulstufe vorliegend, 6., 7., 8. Schulstufe in Planung).

Das Konzept ist als **Baukastensystem** angelegt. In allen Schulstufen soll das Lesen in einer VELS-Klasse besondere Bedeutung erfahren und an unterschiedlichen Schwerpunkten orientiert sein. Dabei soll auf die individuelle Ausgangslage der Schüler/innen Bedacht genommen werden (Schüler/innen abholen, wo sie stehen!) und ein begleitendes Rahmenprogramm die Klassen- und Schulumwelt in die Maßnahmen zur Lesemotivation einbeziehen.

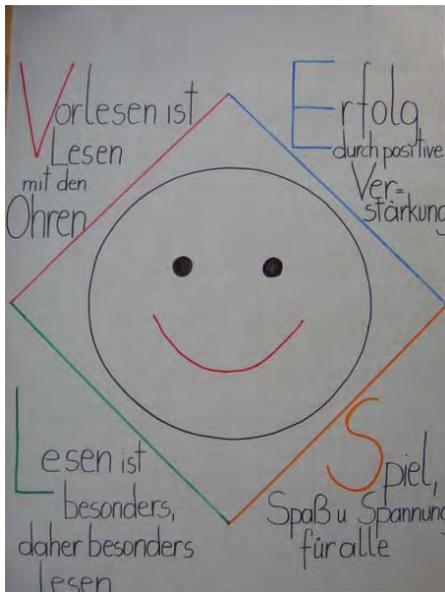
## 1.2 Was bietet VELS?

**Für Lehrer/innen:** eine Orientierungshilfe und ein modellhaftes Beispiel dafür, wie die vermehrt geforderten Maßnahmen zur Steigerung der Lesekompetenz systematisch, längerfristig und koordiniert im eigenen Unterrichtsalltag eingebaut und umgesetzt werden können. Das angebotene Baukastensystem bietet genug Raum für individuelle Schwerpunkte. Eigene Texte und Materialien können in das Konzept eingebunden werden. Angesprochen werden nicht nur Deutschlehrer/innen, VELS bietet auch Anregungen für das Lesen in anderen Gegenständen, fächerverbindende Initiativen sollen initiiert werden.

**Für Schüler/innen:** Lesemotivation mit Spaß und Spannung. Ein zentrales Element des Konzeptes auf der 5. Schulstufe sind die sozialintegrativen Lesewettkämpfe, die in den vier Ecken des Klassenzimmers bzw. in einer in der Mitte eingerichteten Arena stattfinden. Weitere schülerzentrierte Elemente sind die Betonung der Individualität des Leseprozesses und die Förderung der sozialen Kompetenz im Zusammenhang mit dem Lesen.

### 1.3 Vier Grundsätze – geprägt durch praktische Erfahrung

Im Namen stecken auch vier Grundsätze, die wir zu unserer Maxime in Sachen Leseförderung gemacht haben:



Flipchart Lehrer/innenfortbildung

**V**orlesen ist Lesen mit den Ohren!

**E**rfolg durch positive Verstärkung!

**L**esen ist besonders, daher besonders lesen!

**S**piel, Spaß und Spannung für alle!

#### **V**orlesen ist Lesen mit den Ohren!

Alle Schüler/innen haben Kleinkinderinnerungen ans Vorlesen und Vorerfahrungen im Hören von Geschichten oder durch Hörspielkassetten, CDs etc. Diese Erinnerungen sind durchwegs positiv und tragen, wenn man sie aktiviert, viel zu einer motivierenden Einstimmung für Leseunden bei.

In der Praxis machen wir die Erfahrung, dass – unabhängig von der Lesefähigkeit der Kinder – beinahe alle gerne vom Lehrer oder der Lehrerin vorgelesen bekommen, „weil der so toll vorlesen kann“ (Zitat Schülerin). Keinesfalls kann aber daraus geschlossen werden, dass das Prinzip „irgendeiner liest und alle anderen hören zu bzw. lesen mit“ zielführend ist. Gemeint ist vielmehr das Vorlesen von ausgesuchten, dem Lehrer/der Lehrerin bekannten bzw. sogar speziell vorbereiteten Textstellen oder abwechselnd auch der Einsatz von Hörbüchern.

Das Konzept von VELS knüpft an diese Erfahrungen an und macht Vorlesen (Vortragen) zum regelmäßigen Begleiter des Unterrichts. Vortragslesen eignet sich ausgezeichnet zur Einleitung und ist auch recht praktikabel zum Ausklingenlassen der (VELS-)Einheiten.

Verstärkt eingesetztes Vorlesen und Zuhören leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Schulung des phonologischen Bewusstseins. Die Hörfähigkeit ist eine elementare Vorläuferkompetenz der Lesefähigkeit, viele Schüler/innen haben Entwicklungsbedarf in diesem Bereich.

Zahlreiche Forschungsarbeiten und Studien (u. a. von Jutta Wermke, Universität Osnabrück und Karin Landerl, Universität Salzburg) weisen auf die Bedeutung der Förderung und Entwicklung der Hörkompetenz hin. Fachbeiträge von Jutta Kleedorfer u. a. zu dieser Thematik sind unter [www.lesefit.at](http://www.lesefit.at) (> Lehrer/innen-Service > Fachbeiträge) abrufbar.

## **Erfolg durch positive Verstärkung!**

Lesen hat von vornherein bei vielen Schüler/innen kein allzu gutes Image. Viele begründen ihre ablehnende Haltung mit negativen Vorerfahrungen – meist erlebt im schulischen Bereich. Vor allem der Vergleich mit ihren gut lesenden Mitschüler/innen macht viele sicher, Leseversager/innen zu sein. Vom Getadeltwerden zum Blamiertwerden reicht die Palette an Vorerfahrungen. „Ich kann sowieso nicht lesen, habe ich noch nie gekonnt“, lautet die resignierende Erkenntnis von so manchem/mancher Zehnjährigen. Auf die Frage, woher er/sie das weiß, erfolgt häufig die lakonische Antwort: „Hat schon mein/e Lehrer/in gesagt“, als Wahrheitsbeweis.

Wesentliche Intentionen von VELS sind daher:

- positive Leseerlebnisse ermöglichen, negative Vorerfahrungen ausgleichen
- Leseleistungen ausschließlich positiv verstärken > Durch Lesen kann man bei uns nur gewinnen!
- individuelle Fortschritte und Bemühungen anerkennen
- Leser/innen ein hohes Sozialprestige vermitteln
- Lesevorbilder anbieten
- Belohnungssystem für „erlesene“ Punkte einführen

## **Lesen ist besonders, daher besonders lesen!**

Aus unserer Erfahrung ist es wichtig, für ein besonderes Thema wie das Lesen ein besonderes Umfeld – eine besondere Situation – zu schaffen. Wie aber kann man Lesesituationen schaffen, die „besonders“ sind, die entspannend wirken, aber auch Spannung erzeugen?

Aus Gesprächen mit Schüler/innen wissen wir, dass sie zwei Dinge beim Einzellesen besonders schätzen: die Möglichkeit sich zurückzuziehen und es sich bequem zu machen. Auf beide Bedürfnisse gehen wir ein, indem wir erlauben, dass sich die Kinder beim selbstständigen Lesen eine „ruhige Ecke“ im Klassenzimmer, aber auch am Gang suchen und es sich dort weitgehend bequem machen. Die Schüler/innen verfügen dafür über einen so genannten „Lese Teppich“, einen Fleckerlteppich, den sie als Unterlage und/oder Kopfstütze verwenden. Diese Teppiche sind sehr beliebt, weil sie das Sitzen am Boden bequemer machen und eine besondere Unterrichtssituation schaffen. Auch Sitzkissen kommen zum Einsatz und stimmen auf das Lesen ein (Lieblingsplätze sind schnell gefunden).

Die Vierecken-Lesewettkämpfe schaffen die besondere Lesesituation schon durch die Aufteilung im Raum. Das Zurückziehen in die Raumecken (das sind auch die Lieblingsplätze beim Einzellesen) passiert in Kleingruppen, bequem machen es sich die Schüler/innen je nach den Anforderungen des Spiels. Auf alle Fälle müssen sie nicht an Tischen sitzen, was von vielen schon als bequem empfunden wird. Die ungezwungene Atmosphäre und die Möglichkeit zur Bewegung werden als willkommene Abwechslung zur „normalen“ Unterrichtssituation erlebt.

## **Spiel, Spaß und Spannung für alle!**

Lesen lernt man nur durch Lesen! (Richard Bamberger) – Lesen ist aber für viele Schüler/innen harte Arbeit, die oft sogar nur unter Zwang (sei es schulischer oder elterlicher) erledigt wird. Schüler/innen lehnen häufig das Lesen ab, weil es sie anstrengt, sie es als langweilig und belastend empfinden. Nur für gute, wenigstens „mittlere“ Leser/innen ist die Auswahl von ansprechenden Texten Motivation genug, um mit Freude zu lesen. VELS beschäftigt sich

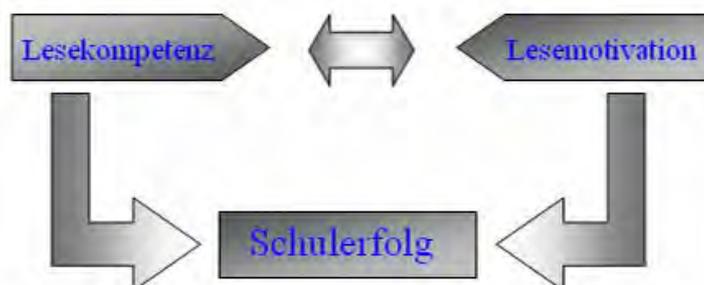
daher in seinem Ansatz weniger mit der Auswahl von geeigneten Texten als mit der Schaffung einer lustbetonten, motivierenden Lesesituation. Begleiten spielerische Elemente, Spaß und Spannung (wie in den Lesewettkämpfen) den Lesunterricht, wird das Lesen nicht um seiner selbst willen geübt und oft auch gar nicht als Übung empfunden. Um das Produkt Lesefreude an Schüler/innen heranzutragen, braucht es also eine ansprechende „Verpackung“, die hilft, anfängliche Ressentiments zu überwinden und eine neue, positive Einstellung zum Lesen zu gewinnen.



Lesen ist besonders, daher ... „Rückzug“ in die Leseecken

#### 1.4. Beitrag zur Unterrichtsentwicklung

Ziel des VELS-Konzeptes ist es, vor allem die Lesemotivation, aber auch die Lesekompetenz der Schüler/innen zu erhöhen, nicht zuletzt auch, um die Grundlage für guten Schulerfolg zu verbessern.



Lesekompetenz – Lesemotivation – Schulerfolg

Lesenlernen und Lernenlernen sind untrennbar miteinander verbunden. Insofern sehen wir unser lesedidaktisches Konzept auch als einen Beitrag zum Lernenlernen, das über vier Schulstufen hinweg nachhaltig und systematisch sinnerfassendes Lesen und Fertigkeiten im Umgang mit Texten und damit für den selbstständigen Wissenserwerb vermittelt.

Erfolgreiches Lernen wie Lesen passieren aber nur in einer angenehmen Atmosphäre, die zu schaffen ebenfalls Grundvoraussetzung erfolgreichen Unterrichtens ist. (Lese-)Motivation und Animation sind daher genauso Aufgaben des Lehrers/der Lehrerin wie die Kontrolle und Förderung der Lesekompetenz der Schüler/innen.

VELS soll Spaß machen – Spaß, um neugierig zu werden auf mehr Sprache und auf mehr Lesen. VELS soll natürlich auch trainieren: das Lese- und Textverständnis, aber auch die Kommunikation und vor allem die Kooperation der Schüler/innen untereinander. Konkret werden primär folgende Erfolg versprechende **Strategien im Unterricht** angestrebt:

#### **Den Teufelskreis des Nichtlesens durchbrechen**

Lesen lernt man nur durch Lesen! Für viele Schüler/innen ist die Tätigkeit Lesen mit Mühe und Anstrengung verknüpft, die sie daher vermeiden. Sie haben nie eine ausreichend hohe Lesekompetenz erreicht, um zu erleben, dass Lesen Vergnügen bereiten kann. Es gilt, diesen Teufelskreis zu durchbrechen und eine positive Spirale in Gang zu setzen.

#### **Lesen zum Thema machen**

Bewusstseinsbildung für die vielfältige Bedeutung des Lesens auf einer rationalen Ebene. Gefühle, Meinungen und Erfahrungen zu einer Tätigkeit, die nicht aus unserem Alltag wegzudenken ist, sollen thematisiert und diskutiert werden.

#### **Das Image des Lesens verbessern**

Nur was man gern tut, tut man häufig und freiwillig. Es muss auf einer emotionalen Ebene gelingen, das Lesen mit positiven Gefühlen zu besetzen und etwaige negative Vorerfahrungen auszugleichen.

Beispiele für konkrete Maßnahmen im Unterricht zur Umsetzung dieser Strategien und Erfahrungsberichte finden Sie in den Kapiteln 2 und 3.

### **1.5 Beitrag zur Schulentwicklung**

VELS versucht mit einem begleitenden Rahmenprogramm auch die Schulumwelt in die Lesemotivation einzubeziehen. Neben dem Beitrag zur Unterrichtsentwicklung („Ich und meine Klasse“) leistet VELS auch einen wertvollen Beitrag zur Schulentwicklung („Wir und unsere Schule“). Eine VELS-Klasse soll als Vorbild und Multiplikator Neugierde und Interesse in der Schulgemeinschaft wecken. Es soll gelingen, „Leseseilschaften“ zu bilden, die auch den kommunikativen und sozialen Aspekt der Leseerziehung erlebbar machen.

#### **Ideen für Leseseilschaften:**

- Schüler/innen setzen Impulse und unterstützen sich klassen- und schulstufenübergreifend (Buchempfehlungen, Einsatz als Vorleser/innen ...).
- Aktionen zum Lesen an der Nahtstelle Volksschule/Hauptschule (Tag der offenen Tür, Schuleintrittsphase ...)
- Lehrer/innen präsentieren sich als Lesevorbilder (über ihre Lesebiografie, Lesegewohnheiten, Lieblingsbücher, Lesesteckbrief ...).
- Eltern werden aktiv in Leseprojekte eingebunden.
- Öffnung der Schule nach außen (Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen wie Bibliotheken etc.)

## 1.6 Erste Schritte auf der 5. Schulstufe im Überblick

Implementierung einer VELS-Klasse:

- Erfassung des **Ist-Standes** (Einstellung der Schüler/innen zum Lesen, Erhebung der Lesegewohnheiten, konkrete Leseleistung, Lesescreening ...)
- **Motivation** der Schüler/innen durch Schaffung einer besonderen Identität („Wir sind eine VELS-Klasse!“)
- **Bewusstseinsbildung und Reflexion** durch Aufarbeitung der individuellen Lesebiografien der Schüler/innen
- **Dokumentation der Leseaktionen** für die Klasse, Schulumwelt, jede/n Einzelne/n (Leseprojekte, VELS-Lesemappe ...)
- Regelmäßige sozialintegrative **Lesewettkämpfe**, die Spaß und Spannung garantieren
- **Begleitmaßnahmen** innerhalb der Schulgemeinschaft (Elterninformation, Koordination mit Kolleg/innen ...) und in der Schulumwelt

Konkrete Umsetzungsbeispiele zu den Implementierungsschritten und Erfahrungsberichte finden Sie in den Kapiteln 2 und 3.



## 2. Unser Weg zum Leseerfolg

Die Kapitel 2 und 3 sollen unseren Weg zum Leseerfolg veranschaulichen und Anregungen bieten, wie Sie das VELS-Konzept oder einige Aspekte daraus in den eigenen Unterricht übernehmen können. Zu unseren persönlichen Schwerpunkten in Sachen Leseförderung finden Sie Hintergrundinformationen, Erfahrungsberichte und Umsetzungsbeispiele.

### Schwerpunkt Lesen

Optimal ist ein Start der Bemühungen zur Lesemotivation am Beginn der 5. Schulstufe. Die vorgeschlagenen Implementierungsschritte oder auch einzelne Maßnahmen bzw. Unterrichtssequenzen können (in leicht angepasster Form) natürlich auch zu einem anderen Zeitpunkt durchgeführt werden. VELS versteht sich grundsätzlich als Baukastensystem, d. h., die Schritte können weitgehend in variabler Abfolge gesetzt werden, es ist auch möglich, nur einzelne Elemente zu übernehmen. Ist beispielsweise das Prinzip der Vierecken-Lesewettkämpfe erst einmal bekannt, eignen sich diese auch gut für die kurzfristige, sinnvolle Gestaltung von Einzelstunden – z. B. für Supplierstunden.

### Gemeinsam planen

Ist, wie in unserem Fall, ein Leseschwerpunkt über einen längeren Zeitraum geplant (= Implementierung einer VELS-Klasse), empfiehlt es sich, in einer Klassenkonferenz die gemeinsame Vorgehensweise zu koordinieren und einen inhaltlichen und organisatorischen Überblick zu erstellen.

## VELS - Klasse 1c

VELS – ELEMENT	WER (Kurzzeichen)	FÄCHER	Wann geplant
Aufarbeitung der Lesebiografie Lesesteckbrief	Leu	D	Woche 2-4
Vels-Mappen gestalten	Kas	BE	Woche 3-4
Erster Vierecken-Lesewettkampf	Leu	D	Woche 3
Elternabend zum Leseschwerpunkt	Leu, Kas	D, BE	Woche 3
Bau von Glocken, Vels-Brett, Kreisel	Ro	Werken	Woche 2-5

Beispiel für einen ersten Plan

Ein solcher Plan in der Klasse, evtl. in Kombination mit einem Gesamtüberblick (siehe Kopiervorlage 2: VELS-Maßnahmenkreis), gut sichtbar auf der Pinnwand, hilft allen Beteiligten, den Überblick zu bewahren, welche VELS-Elemente zu welchem Zeitpunkt und in welchem Fach durchgeführt werden. Lehrer/innen, die (noch) nicht an der Implementierung beteiligt sind, können sich informieren und leichter Anknüpfungspunkte finden. Schüler/innen können sich jederzeit orientieren und ihre Ideen einbringen. Beim Elternabend hilft der Plan, das Vorhaben zu erläutern und transparent zu machen.

## 2.1 Lesemotivation – Von der Magie der guten Gefühle

Nur was man gern tut, tut man häufig und freiwillig. Im Zusammenhang mit dem Lesenlernen ergibt sich daraus die oberste Prämisse, das Lesen so oft wie möglich mit positiven Erlebnissen und angenehmen Gefühlen zu koppeln.

### Lernen und Gefühle

Gefühle sind in allen Lernsituationen entscheidend, sie sind der Katalysator für effektives Verarbeiten und Speichern von Informationen im Gehirn. Der emotionale Zustand des/der Lernenden bestimmt wesentlich, wie erfolgreich gelernt oder gelesen wird. Es geht bei allen Bemühungen zur Motivation der Schüler/innen bei weitem also nicht nur darum, den Unterhaltungswert der Schule zu erhöhen, sondern darum, die neurobiologischen Grundlagen des Lernens zu berücksichtigen und somit eine Basis für erfolgreiches Lernen wie Lesen zu schaffen.

### Glück erlesen?

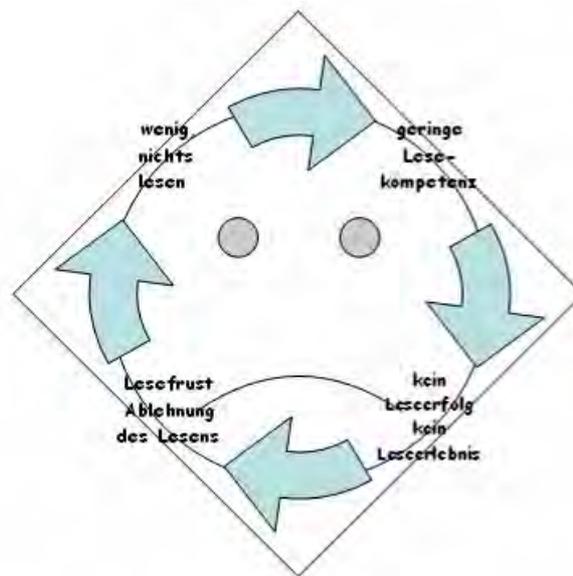
Werden bei einer Tätigkeit (in unserem Fall beim Lesen) positive Stimmungen erzeugt, wird im Gehirn ein Botenstoff freigesetzt, der ein Glücksgefühl auslöst. Automatisch verbindet man längerfristig diese Tätigkeit mit angenehmen Gefühlen, das heißt in unserem Fall, das Lesen wird gefühlsmäßig positiv besetzt. Geübte Leser/innen kennen die Erfahrung, beim Lesen in einen Zustand der intensiven Zufriedenheit zu versinken – bis hin zum sogenannten Flow-Erlebnis. Für sie Motivation genug, um immer wieder zu einem Buch zu greifen.

#### Flow-Erlebnis

Dieser Begriff wurde geprägt durch den Psychologen **Mihaly Csikszentmihalyi**. Bezeichnet wird damit ein Zustand des intensiven Versinkens in einer Tätigkeit. Flow erfordert konzentrierte Hingabe, belohnt mit innerer Zufriedenheit und Glücksgefühl.

### **Teufelskreis des Nichtlesens**

Bei vielen Schüler/innen ist die Ausgangslage aber so, dass Lesen allein keine angenehmen Gefühle beschert, im Gegenteil: sie verbinden diese Tätigkeit mit Mühe und Frust, unabhängig von der Qualität des angebotenen Textes. Ihre Lesekompetenz ist noch zu gering, um sie die angenehmen Seiten des Lesens erleben zu lassen. Ist das Lesen erst einmal negativ besetzt, schwindet die Bereitschaft, sich freiwillig damit auseinanderzusetzen. Sehr schnell rutschen sie in einen Teufelskreis des Nichtlesens.



Teufelskreis des Nichtlesens

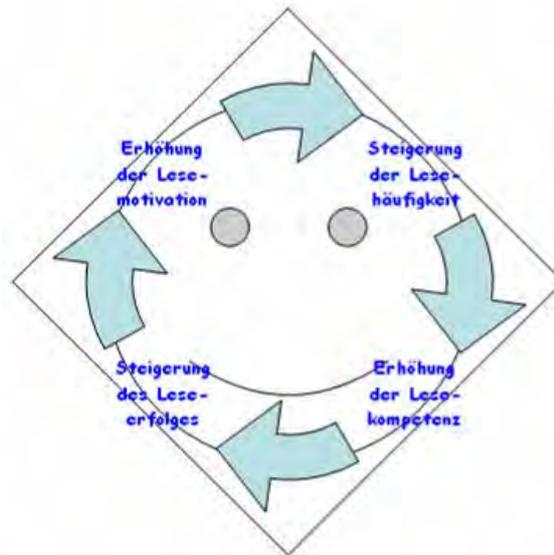
### **Lesen in Verpackung**

Lesen muss daher vorerst mit anderen motivierenden Erlebnissen gekoppelt werden: Aussicht auf Gewinn, Spaß und Spannung, Gemeinschaftserfahrung, vielfältige Sinneseindrücke ... Kombiniert man das Lesen mit diesen für Kinder positiv besetzten Elementen, so die Hypothese und gleichzeitig eine Intention des VELS-Konzeptes, wird über längere Sicht auch das Lesen eine positive Besetzung erfahren. Gleichzeitig steigt durch regelmäßige Lesearbeit auch die Lesekompetenz und damit das Vertrauen in die eigene Leseleistung.

### **Erfolgsspirale in Gang setzen**

Aus einer ursprünglich extrinsischen Motivation (von außen gesteuert = lesen, weil ich eine Belohnung dafür erhalte – gewonnene Punkte, Lob ...) soll sich längerfristig eine intrinsische Motivation (von innen gesteuert) entwickeln.

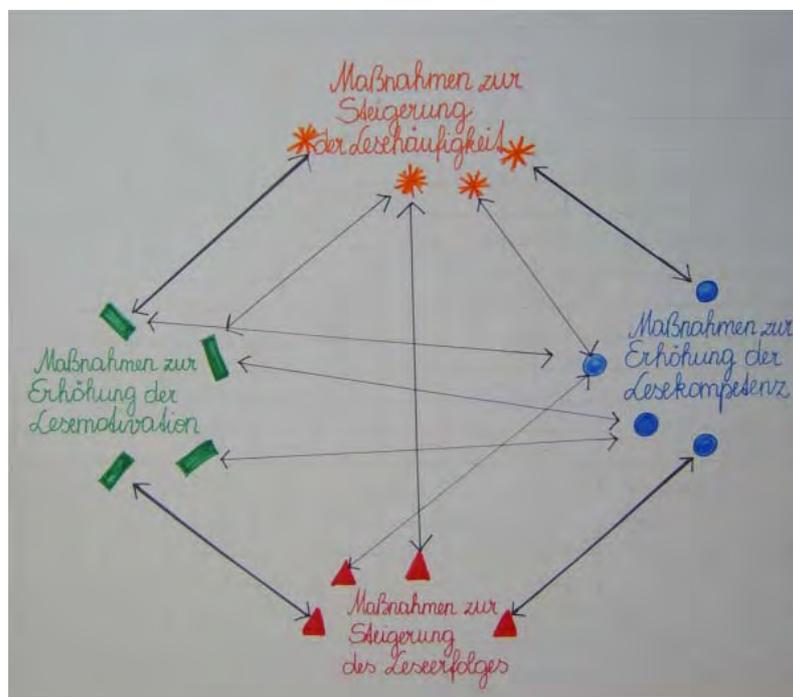
Durch das regelmäßige Üben (das aber dank der motivierenden „Verpackung“ oft gar nicht als solches empfunden wird) erhöht sich automatisch auch die Lesekompetenz der Schüler/innen. Erfolge beim Lesen wiederum erhöhen das Vertrauen in die eigene Leseleistung. Das Lesen von motivierenden Texten an sich kann dadurch zu einer befriedigenden Tätigkeit werden. Viele Schüler/innen erleben dann zum ersten Mal den Unterhaltungswert des Lesens, das Gefühl, nicht mehr aufhören zu können, weil ein Buch so spannend ist. Das Erlebnis, mit dem Lesen Erfolg zu haben, das gute Gefühl, etwas bewältigen zu können, ein dickes Buch alleine geschafft zu haben, macht Lust auf mehr. Eine positive Spirale ist in Gang gesetzt!



Erfolgsspirale des Lesens

## 2.2 Leseförderung – Ein Netzwerk von Maßnahmen knüpfen

Wir greifen durch verschiedene Schwerpunkte zur Leseförderung (siehe VELS-Maßnahmenkreis – Kopiervorlage 2) an mehreren Stationen der Spirale gleichzeitig ein – mit der Intention, einen Positivkreislauf in Gang zu setzen bzw. zu beschleunigen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen wirken nicht nur für sich und linear im Kreislauf, sondern beeinflussen sich auch wechselseitig als Netzwerk der Leseförderung. Je dichter die Fäden, desto tragfähiger wird unser Netz!



Maßnahmenetz der Leseförderung

## **VELS wirkt durch Vielfalt**

Eine Vielzahl von Maßnahmen im Unterricht sowie ein begleitendes Rahmenprogramm in der Schulumwelt sollen also Schüler/innen für das Lesen gewinnen. Mit der Vielfalt der Bemühungen steigt die Chance, dass sich Schüler/innen in ihrer Individualität angesprochen fühlen, sie „ins Boot geholt“ werden können.

Neben dem regelmäßigen Training der Fertigkeit Lesen erscheint es uns auch wesentlich, die **Einstellung zum Lesen** auf verschiedenen Ebenen zu beeinflussen:

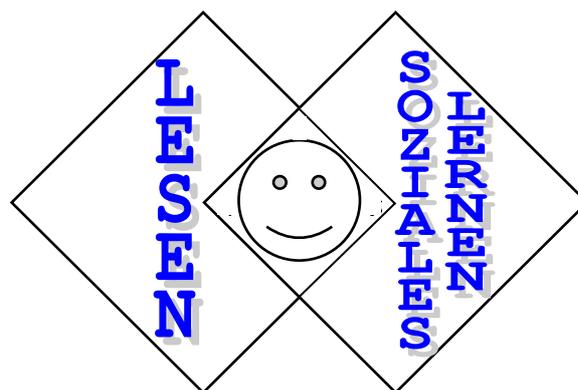
- Auf einer emotionalen Ebene, indem die gefühlsmäßige Einstellung zum Lesen, das Image des Lesens verbessert wird.
- Auf einer rationalen Ebene soll den Schüler/innen die persönliche und gesellschaftliche Bedeutung des Lesens bewusst gemacht werden.
- Auf einer sozialen Ebene treten die persönlichkeitsbildenden Faktoren des Lesens in Kraft und die Schüler/innen erfahren Lesen als Gemeinschaftserlebnis.

Nachhaltige Eindrücke auf allen genannten Ebenen hat unser Projekt zur Lesemotivation in der Ferienzeit ermöglicht. Es wird unter dem Titel „Lesewiese und Bücherbad“ auf [www.gemeinsamlernen.at](http://www.gemeinsamlernen.at) vorgestellt.

## **2.3 Lesen als Gemeinschaftserlebnis – Wir sind eine VELS-Klasse!**

### **Lesen und soziale Kompetenzen**

Lesen bedeutet, mehr über die Welt und über sich selbst zu erfahren. Leseförderung in der Schule ist daher weit mehr als das Training einer (unbestritten wichtigen) Fertigkeit, sie steht in engem Zusammenhang mit der Persönlichkeitsentwicklung, mit der Kommunikation und den sozialen Erfahrungen innerhalb der Klasse. Wir sehen daher alle unsere Bemühungen zur Lesemotivation in Verbindung zu den parallel laufenden sozialen Interaktionen und berücksichtigen zwei Schwerpunkte in enger Wechselwirkung:



### **Wir-Gefühl schaffen**

Lesen wie Lernen als Formen der Kommunikation passieren erfolgreich in einem angenehmen Klassenklima. Warum die Gesetze der Gruppendynamik nicht auch zur Leseförderung nutzen? Gerade am Beginn eines neuen Schuljahrs ergibt sich eine optimale Gelegenheit, steuernd in die ohnehin intensiv ablaufenden gruppendynamischen Prozesse einzugreifen und durch das Gründen einer ganz besonderen Klasse das Ausbilden einer tragfähigen Gemeinschaft und ein positives Klassenklima zu fördern. Das Schaffen eines Wir-Gefühls und einer besonderen Identität wirkt sich – in allen Lebensbereichen – besonders motivationssteigernd

aus. Den Schüler/innen ist diese Erfahrung oft aus dem Sport bzw. aus anderen Vereinszugehörigkeiten bekannt.

Anmerkung: In Klassen, die ohne Leistungsgruppen geführt werden (so wie im heterogenen Schulsystem der Hauptschule 2 Enns), lassen sich die in diesem Kapitel vorgeschlagenen Ideen (sowie das soziale Lernen allgemein) einfacher umsetzen. Im Leistungsgruppensystem könnte man VELS-Gruppen gründen bzw. klassenübergreifend das VELS-Konzept einführen.



Gruppendynamik – gemeinsam statt einsam!

## Eine VELS-Klasse gründen

Wir rufen eine VELS-Klasse ins Leben und schaffen zunächst wesentliche **Zugehörigkeitsmerkmale**, die da wären:



**Wir sind eine VELS-Klasse!**

### **Name:**

Einen (etwas geheimnisvoll) klingenden Name erfinden = VELS; beabsichtigter Effekt: Identität schaffen, Neugierde und Interesse wecken

### **Logo:**

Effekt: optische Zusammengehörigkeit erzeugen, Erkennungsmerkmale schaffen; einfache Formen können auch von den Schüler/innen leicht reproduziert werden.

### **Regeln:**

Besondere Regeln und Rituale einführen = Spielregeln der Wettkämpfe, für Spaß und Spannung sorgen = Wettkampfstimmung; Effekt: Orientierungsfunktion, Motivationssteigerung

### **Ziel:**

Ein gemeinsames Ziel für die Lesezukunft formulieren und dafür ein Bild, eine Metapher anbieten (siehe S. 37); Effekt: Zielorientierung, Zusammengehörigkeitsgefühl

**Tipp:** Schüler/innen in den Implementierungsprozess, bei allen Überlegungen und bei der Gestaltung möglichst mit einbeziehen!

## Von der sozialintegrativen Dynamik der Lesewettkämpfe

Lesekompetenz und Sozialkompetenz – zwei Kompetenzen von zentraler Bedeutung für erfolgreiches Lehren und Lernen – sind in den Vierecken-Lesewettkämpfen untrennbar miteinander verbunden. Die Schüler/innen sollen erleben und erfahren:

- Nur wenn wir zusammenarbeiten, können wir die gestellten Aufträge möglichst rasch und erfolgreich erfüllen.
- Jede/r hat unterschiedliche Talente, die er/sie für den Erfolg der Gruppe einbringen kann.
- In einer kleineren Gruppe kommen Talente besser zum Vorschein als in der ganzen Klasse. Der/die Einzelne ist mehr gefordert, auf jede/n kommt es an.
- Durch das Lesen können wir alle Erfolg haben, an Punkten und Spaß gewinnen. Es gibt keine Verlierer/innen, wir gewinnen gemeinsam von der Lehrerin/vom Lehrer VELS-Punkte.

Schon nach kurzer Zeit entwickeln die Schüler/innen Strategien, die ein effektives Zusammenarbeiten garantieren.

### Sozialintegrative Erfahrungen

#### Beispiel A

Beim so genannten „Knüllzettelauftrag“ lautet die Anweisung: „Beantworte die gestellte Frage, zerknülle das Papier und wirf es in die Box in der Arenamitte.“

Situation: Ein sehr guter Schüler ist zuerst mit dem Lesen und Formulieren fertig. Er scheitert jedoch dreimal daran, mit der Papierkugel in die Box zu treffen. Eine Schülerin aus der gleichen Gruppe ist eine schwache Leserin, aber ausgezeichnete Ballspielerin. Beim ersten Versuch gelingt es ihr, in die Box zu treffen. Beide haben ein Erfolgserlebnis im Zusammenhang mit dem Lesen und erleben, dass jede/r andere Talente hat, die sich durchaus ergänzen können.



## Beispiel B



Ein Schüler hat bis jetzt dem Lesen noch nicht allzu viel abgewinnen können. Durch seine rasche Auffassungsgabe und sein gutes Reaktionsvermögen ist er in den Arenarunden aber sehr erfolgreich und wird gern als Vertreter seiner Gruppe in die Mitte entsendet. Er erlebt: Durch meine Leistungen im Zusammenhang mit dem Lesen erhöht sich mein Sozialprestige. Lesen kann auch Spaß machen.

## Beispiel C



Ein Schüler (guter Leser) fällt häufig durch eine geringe Frustrationstoleranz auf. Weil er sich von jemandem geärgert gefühlt hat, weigert er sich vorerst, beim Lösen des Leseauftrags mitzumachen. Die anderen Mitglieder seiner Gruppe suchen nach einer Strategie, ihn wieder zum Mitmachen zu bewegen. Sie appellieren erfolgreich an seinen Teamgeist: „Bitte tu wieder mit, sonst verliert unsere Gruppe Punkte!“

Er erlebt: Ich bin ein Teil einer Gruppe, einer Seilschaft. Ich kann die anderen jetzt nicht hängenlassen.

Die Gruppenmitglieder empfinden: Es ist vernünftiger, wenn wir ihn nicht ausschließen, sondern geschickt wieder zur Mitarbeit motivieren.

## 2.4 Vierecken-Lesewettkämpfe – Lesen mit Spaß und Spannung

### Ziele

Ein zentrales motivationssteigerndes Element des VELS-Konzeptes sind die sozialintegrativen Vierecken-Lesewettkämpfe, die mit folgenden Intentionen regelmäßig in den Unterricht eingebaut werden sollen:

- ansprechendes, spielerisches Üben von unterschiedlichen Lesefertigkeiten
- Lesen mit allen Sinnen und in Bewegung
- Training von unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Zusammenhang mit dem Lesen
- Gemeinschaftserlebnis und soziales Lernen ermöglichen
- Transfer der Texterfahrung in kreative Prozesse
- Erfolgserlebnisse beim Lesen sichern

### Idee

Der Name **VierEckenLeseSpaß** erklärt bereits die zentrale Idee. Sie ist einfach und ohne größeren Aufwand in jedem Klassenzimmer umzusetzen:

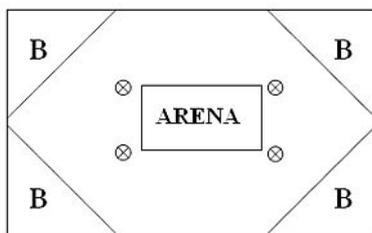


In der Arena

Die vier **Ecken der Klasse** werden zu vier „**Basislagern**“ für die Lesegruppen.

Die Schüler/innen werden in **vier Lesegruppen** geteilt, die über einen längeren Zeitraum hinweg gemeinsam in jeder Runde VELS-Punkte sammeln.

Die **Klassenmitte** wird zur **Arena**. Nach gemeinsamen Spielrunden entsendet jede Gruppe eine/n Vertreter/in für eine Arenarunde in das Zentrum.



Aufteilung im Klassenzimmer

## Spielverlauf

### Sitzordnung

Zu Beginn einer VELS-Wettkampfeinheit wird die normale Sitzordnung aufgelöst. Die Tische rücken an den Rand des Klassenzimmers, ein Tisch bleibt in der Mitte als **Arena**. Die vier Ecken bleiben möglichst frei und werden von den vier Gruppen als **Basislager** genutzt. Die Schüler/innen dürfen es sich dort je nach Gegebenheiten und Vorlieben mit ihren Leseteppichen bequem machen oder auch Tische und Sessel benutzen.

### Aufträge

Verschiedene Spielideen in Kombination mit unterschiedlichen Organisationsformen (einzeln, in der Gruppe, in der Arena) garantieren abwechslungsreiches Üben. Zu einem ausgewählten Text erhalten die Schüler/innen unterschiedliche Aufträge, die es zu lösen – besser gesagt zu *erlesen* – gilt. Dabei kommen eigens entwickelte VELS-Materialien zum Einsatz (siehe „Die VELS-Grundausstattung“, S. 22 ff.).

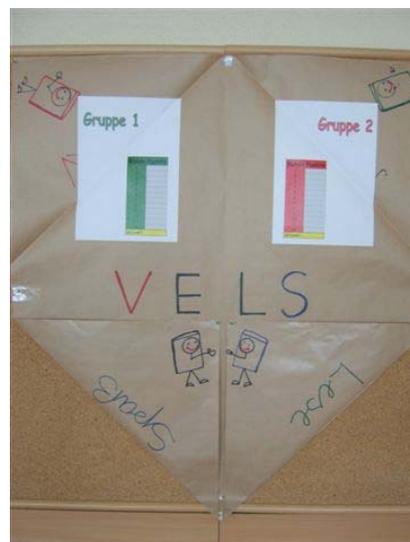
### Prinzipien

Grundsätzlich gelten bei allen VELS-Aufträgen folgende Prinzipien:

- Wir spielen in erster Linie miteinander nicht gegeneinander. Der/die „Gegner/in“ ist der Lehrer bzw. die Lehrerin, von dem/der wir Punkte kassieren. Innerhalb der Gruppe führt nur Zusammenarbeit zum Ziel.
- Treten die Gruppen gegeneinander an, gilt: Es gibt keine Verlierer/innen, alle gewinnen durch die erbrachten Leistungen.
- Durch besondere oder zusätzliche Leistungen können zusätzliche Punkte erworben werden.
- Es werden unterschiedliche Lesekompetenzen, Fähigkeiten und Sinnesleistungen angesprochen, sodass vielfältige Talente auch beim Lesen eingebracht werden können.

### Wertung

- Die gemeinsam erlesenen Punkte jeder Gruppe werden pro Spielrunde in eine Liste eingetragen.
- Der Punktestand der Gruppen ist am geöffneten VELS-Plakat ablesbar.
- Erreichte Punkte können nach einem vereinbarten Belohnungssystem umgetauscht werden.



Eintragen der Ergebnisse in das geöffnete VELS-Plakat

## **VELS-Plakat**

Auf ein rechteckiges Plakat vier Listen zum Eintragen der Punkte kleben (siehe Fotos), die vier Ecken des Plakats zur Mitte hin einklappen, sodass bei geschlossenem Plakat der Punktestand nicht mehr ablesbar ist. Das Plakat optisch gestalten.

## **Belohnungssystem**

Kann nach individuellen Möglichkeiten und Wünschen vereinbart werden. Die erreichten Gruppenpunkte können von jedem Mitglied nach einem vereinbarten Zeitraum in gewünschte Belohnungen getauscht werden. Eventuell an Sponsoren denken!

Einige Beispiele für Tauschobjekte gegen VELS-Punkte: HÜ-Gutscheine, Fotos (Wettkämpfe fotografieren!), Süßigkeiten, Schreibwaren, Lesezeichen, „Schulkino“

Gesamtwertung am Schulschluss: Urkunden, Bücherpreise, ein schulfreier Tag

## **Textauswahl**

VELS befasst sich in seinem Ansatz weniger mit der Auswahl bzw. der Bereitstellung von geeigneten Texten, sondern mit dem motivierenden Einsatz von Texten, mit der Gestaltung der Lesesituation. Wir bauen darauf, dass jeder Lehrkraft geeignete Texte zur Verfügung stehen und dass es Sinn macht, mit bekannten und bewährten Texten aus der eigenen Sammlung bzw. aus vorhandenen Schulbüchern zu arbeiten. Zudem gibt es eine steigende Zahl von Institutionen und Initiativen, die Lehrer/innen mit Materialien zur Leseförderung unterstützen. Wir beschränken uns daher auf einige **Anregungen zur Textauswahl**:

- schuleigene Ressourcen überprüfen (vorhandene Lesebücher, Schulbücher, Lehrer/innenbücherei, Schulbibliothek ...)
- vorhandene Texte zu persönlichen Schwerpunkten verwenden
- Publikationen des Buchklubs (z. B. „JÖ“ und „Topic“) und die dazu angebotenen Onlinematerialien nutzen: [www.buchklub.at](http://www.buchklub.at)
- Sachtexte aus Schulbüchern aller Gegenstände oder aus Sachbüchern zu aktuellen Unterrichtsthemen verwenden
- Alltagstexte aus der Erfahrungswelt der Schüler/innen, Artikel aus Zeitschriften und Tageszeitungen
- zahlreiche Materialien zum Download bietet die „Schule des Lesens“: [www.tibs.at/schuledeslesens/](http://www.tibs.at/schuledeslesens/)

Durch die gezielte Auswahl unterschiedlicher Textsorten und abwechslungsreiche Arbeitsaufträge werden unterschiedliche Lesekompetenzen (Textverständnis, Lesetechniken ...) trainiert. Eine **Differenzierung** ist durch die Bereitstellung von Zusatzmaterialien (z. B. Infos über Textsorte, Autor/innen ...) oder durch Zusatzaufträge möglich.

Ist das System der Vierecken-Lesewettkämpfe erst einmal bekannt und eingespielt, wird schnell klar, dass sich viele Lernsituationen dazu eignen, im VELS-Prinzip gespielt zu werden. Mit einem beliebigen Text und der VELS-Grundausrüstung lassen sich mit geringem Vorbereitungsaufwand abwechslungsreiche Lese- und Lernsequenzen gestalten.

## **2.5 Die VELS-Grundausrüstung – Besondere Lesesituationen schaffen**

Einige spezielle VELS-Materialien und VELS-Leseaufträge kommen immer wieder zum Einsatz. Sie ermöglichen abwechslungsreiche, lustbetonte Leseübungen. Die Textauswahl trifft die Lehrkraft und setzt damit inhaltliche Schwerpunkte. Die Materialien und Aufträge stehen als Bauanleitungen bzw. Kopiervorlagen zur Verfügung. Die Grundausrüstung ist als Anregung für Lehrende und Lernende gedacht und kann und soll durch eigene Ideen ergänzt wer-

den. Sehr viele Elemente aus bekannten Spielen lassen sich in leicht abgewandelter Form beim Lesen in den vier Ecken einbauen. Schüler/innen sind sehr kreativ beim Erfinden neuer Spielvarianten! Viele Ideen eignen sich zum ganzheitlichen, multisensorischen Lesen und Lernen in vielen Gegenständen.

Intentionen, die mit dem Einsatz der Materialien/Aufträge angestrebt werden:

- abwechslungsreiches, spielerisches Üben garantieren
- bewusst kindliche Bedürfnisse ansprechen
- Lesen mit allen Sinnen ermöglichen
- verschiedene Fertigkeiten im Zusammenhang mit dem Lesen trainieren: Reaktionsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Fingerfertigkeit ...
- fächerübergreifende Zusammenarbeit initiieren (z. B. Entwerfen und Bauen in Bildnerischer Erziehung bzw. Werken)
- Anregungen für Lesen und Lernen in anderen Fächern bieten

### **Tipps, Erfahrungswerte**

Die Materialien sind bei den Schüler/innen sehr beliebt, da sie ihren Bedürfnissen nach Bewegung und Abwechslung gerecht werden und vielfältige Sinneserfahrungen ermöglichen. Eine willkommene Abwechslung zum gewohnten Unterrichtsalltag, in dem oft nur sehr einseitig bestimmte Lernmuster trainiert bzw. Lerntypen angesprochen werden.

Dass die Kreisel, Glockenstiele etc. im Werkunterricht selbst gebaut werden, erhöht die Akzeptanz. Die Schüler/innen nutzen die Materialien auch für eigene Beiträge zum Unterricht (z. B. Quiz im Anschluss an Referate in verschiedenen Fächern).

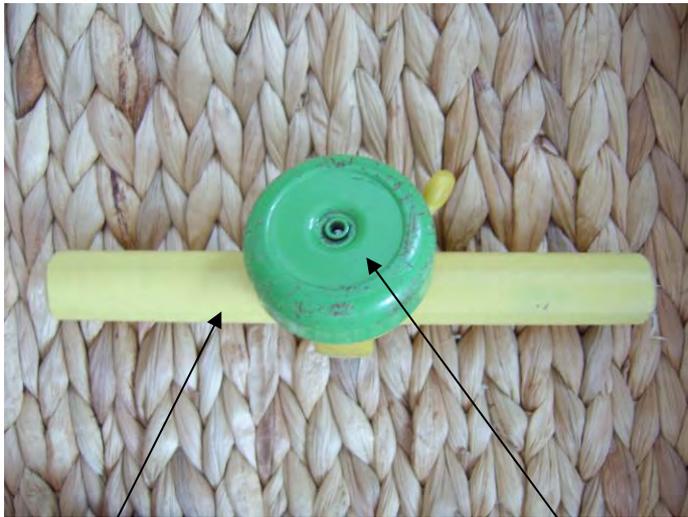
### **VELS-Materialien – Lesen mit Glocke und Kreisel**

Für alle VELS-Materialien gilt:

- Sie müssen einfach in der Handhabung sein.
- Sie müssen in der Anschaffung billig oder gratis sein.
- Sie können immer wieder (in Variationen) verwendet werden.
- Sie müssen einfach in der Herstellung sein, damit sie auch Schüler/innen selber bauen können.
- Erforderliche Mindestanzahl: 4 Stück = ein Stück pro Gruppe

## Die VELS-Glocke

**Einsatz:** In der Arena, aber auch in den Gruppen, wenn es darum geht, möglichst rasch akustisch anzuzeigen, dass man einen Auftrag erfüllt hat, als Erste/r eine Lösung weiß etc.



Stück von  
einem Besenstiel  
zirka 20 cm

Fahrradklingel  
(gebraucht!?)



Glocke/Stiel gestalten

Benötigte Materialien	Bauanleitung
1 Besenstiel 1 Fahrradklingel Schraubendreher – Lineal	Einen Besenstiel in zirka 20 cm große Teile schneiden, die Glocke mittig montieren. Tipp: Lassen Sie den Stiel bzw. die Glocke von den Kindern gestalten.



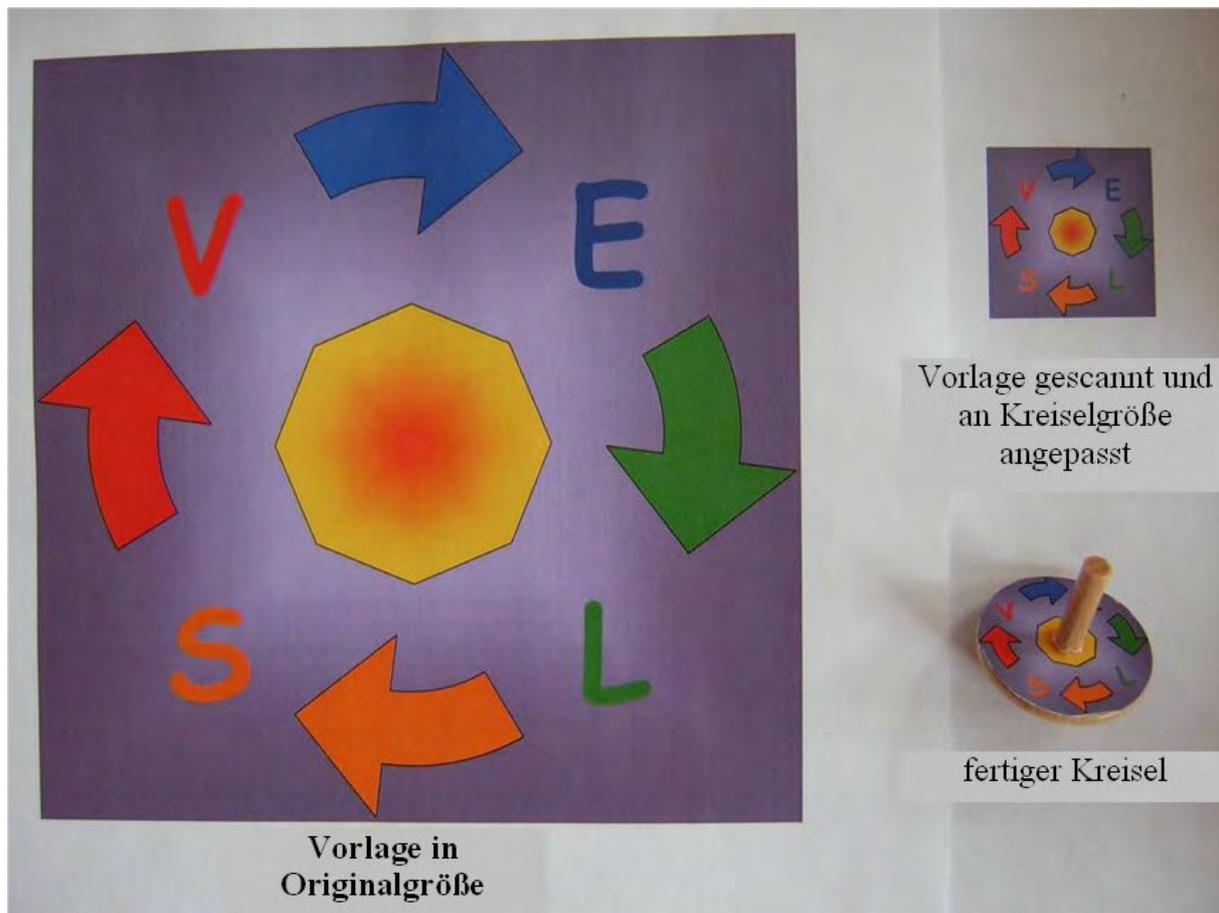
Es gibt Glockenmodelle, die für  
Links- und Rechtshänder  
gleichermaßen geeignet sind.

Man kann Stiele auch mit  
Hupe, Pfeiferl und Rassel  
ausstatten, um die erzeug-  
ten Geräusche besser unter-  
scheiden zu können bzw.  
für Spielvarianten.



## Der VELS-Kreisel

**Einsatz:** Wenn der Kreisel entscheiden soll, wer beginnt, welcher Text gewählt wird; um Aufgabenzeit festzulegen oder ...



Benötigte Materialien	Bauanleitung
<p>1 Kreisel in beliebiger Größe 1 Bildvorlage</p> <p>Schere (Nagelschere) – Klebstoff – Lineal</p>	<p>Den Durchmesser des Kreisels messen. Die Bildvorlage anpassen: am Kopierer oder am PC (einscannen) vergrößern/verkleinern.</p> <p>In der Mitte der Vorlage ein Loch stechen, die Rückseite der Vorlage mit Klebstoff bestreichen und über den Stiel schieben. Mit der Nagelschere das überstehende Material entfernen.</p>



**Der Kreisel  
im  
Einsatz**

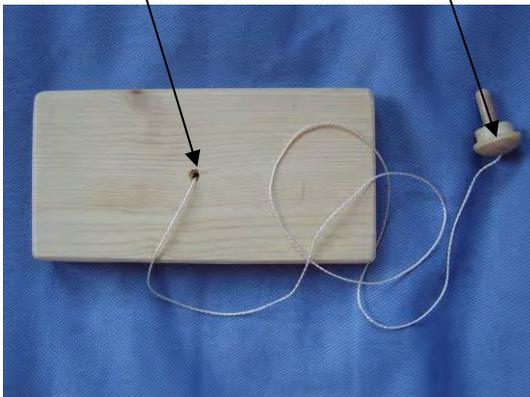


## Das VELS-Brett

**Einsatz:** Alle Spiele, bei denen sich die Schüler/innen in den Gruppen oder der Arena eindeutig zwischen richtigen und falschen Aussagen entscheiden sollen, ohne dass dazu Papier und Schreibzeug nötig sind.

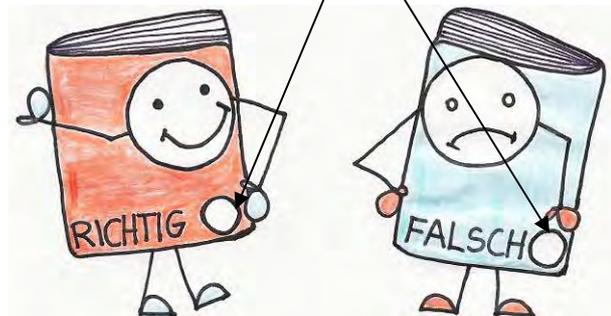
In der Brettmitte  
Loch bohren

Schnur am  
Holzdübel befestigen



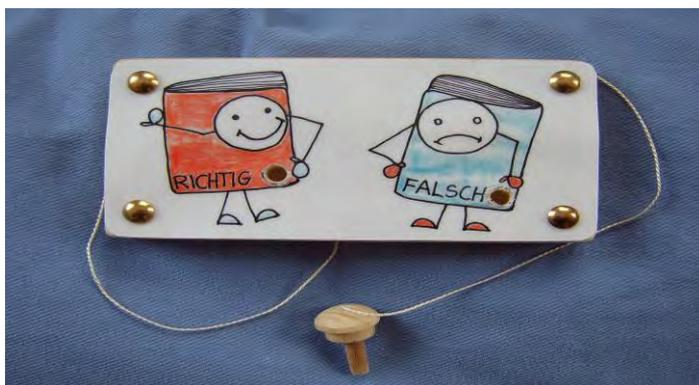
Spielbrett Rückseite (13 x 7 x 1,5)

Löcher bohren



Bildvorlage (Kopiervorlage 3)

Benötigte Materialien	Bauanleitung
1 Holzbrett 13 cm x 7 cm x 1,5 cm 1 Schnur, zirka 30 cm lang 1 Holzdübel 1 Bildvorlage: RICHTIG/FALSCH eventuell 4 Ziernägel  Klebstoff – Bohrmaschine – Schere – Lineal	In der Mitte des Brettes ein Loch bohren. Die Schnur durch Verknoten und Einkleben befestigen. Auf der Vorderseite (= wo die Schnur das Brett <i>nicht</i> verlässt) die Bildvorlage festkleben. Eine vorherige Folierung der Bildvorlage und die anschließende Fixierung durch Klebstoff und 4 Nägel hat sich bewährt. Nun die Löcher für RICHTIG/FALSCH bohren. Abschließend noch den Holzdübel an der Schnur befestigen – fertig zum Velsen.



Das fertige VELS-Brett

## VELS-Leseaufträge – Lesen mit Plan und Ziel

Schon der methodische Einstieg in die VELS-Einheit vor dem Einsatz der VELS-Leseaufträge bestimmt den Stundenverlauf wesentlich, er sollte daher je nach Intention variieren:

- Psssstt!-Auftrag (siehe Seite 30)
- Lehrer/in (Schüler/in) liest den gesamten Text vor. („Lesen mit den Ohren“)
- „Halbe-Halbe!“ – Die erste Hälfte des Textes liest die Lehrkraft vor, die zweite Hälfte jede/r für sich. (Hör- und Einzelleseleistung)
- „Halbe-Halbe!“ – Die erste Hälfte des Textes liest eine/r in der jeweiligen Gruppe vor, den Rest jede/r für sich.
- Alle lesen selbstständig. (Einzelleseleistung)
- Oder ... Ihre persönliche Variante, die sich auch bisher beim Lesen bewährt hat.



Lesen im Basislager

## VELS-Toto

**Einsatz:** in den Gruppen oder in der Arena

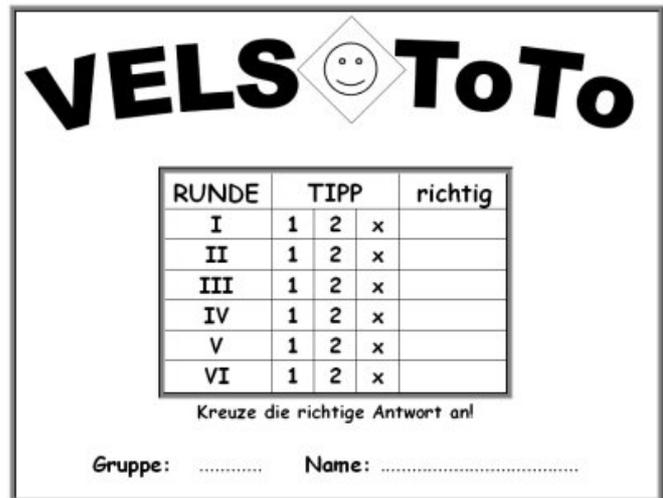
Der VELS-Totoschein beruht im Wesentlichen auf dem System des Sporttotos. In unserem Fall sind es allerdings keine Spielausgänge, die angekreuzt werden sollen, sondern die Entscheidung über eine zuvor gestellte Frage zum Text.

Drei Antwortmöglichkeiten hat der Spieler/die Spielerin zum Ankreuzen zur Auswahl: **1** oder **2** oder **X**.

Die Lehrkraft liest **VI Runden** = sechs Fragen oder Aussagen mit jeweils zwei bzw. drei Antworten vor.

**X** kann für eine dritte Antwortmöglichkeit stehen oder kann auch für „weder Antwort 1 noch Antwort 2 ist richtig“ eingeführt und verwendet werden.

Die Spalte **„richtig“** dient als Kontrollkästchen für die Auswertung.



The image shows a 'VELS-Toto' form. At the top, the words 'VELS' and 'Toto' are written in a bold, stylized font, separated by a diamond-shaped logo containing a smiley face. Below this is a table with the following structure:

RUNDE	TIPP			richtig
I	1	2	x	
II	1	2	x	
III	1	2	x	
IV	1	2	x	
V	1	2	x	
VI	1	2	x	

Below the table, it says 'Kreuze die richtige Antwort an!'. At the bottom of the form, there are two fields: 'Gruppe: .....' and 'Name: .....

Die Schüler/innen kreuzen die ihrer Meinung nach richtigen Antworten/Aussagen an. Die Fragen und Antworten werden dabei recht flott vorgetragen – also nicht viel Zeit zum Überlegen, auf keinen Fall darf beraten werden.

Diese Spielform überprüft sehr genau, ob die Kinder den Text verstanden haben und ob sie mit dem Text umgehen können. Eingebaute Scherzfragen oder Fragen, die nicht im direkten Zusammenhang mit dem Gelesenen stehen, lockern die Arbeit auf bzw. erhöhen den Reiz des Spieles. Tagesaktuelles eignet sich dazu genauso wie Schulbibliotheksneuigkeiten oder andere Lerninhalte, die unterrichtsaktuell sind.

Zum Vergleichen

- ⇒ werden die Scheine zwischen den Gruppen getauscht.
- ⇒ wird in der Gruppe getauscht.
- ⇒ wird selbstständig kontrolliert.
- ⇒ wird vom Lehrer/von der Lehrerin eine Auswertung vorgenommen.

Die Lösungen werden besprochen, wenn nötig Textstellen nachgelesen.

**Tipp:** Die Kinder sollten die Auswertung und die Rückmeldung „brühwarm“ erleben, das bedeutet: Lassen Sie die Scheine zwischen den Gruppen zur gemeinsamen Kontrolle tauschen. Die Auswertung wird von einer „fremden“ Gruppe übernommen, was die Kinder gerechter als die Eigenkontrolle empfinden. Vor der endgültigen Eintragung der Punktezugewinne für die einzelnen Gruppen im Spielplan werden die Scheine allerdings zurückgegeben und vom Spieler/von der Spielerin persönlich auf Richtigkeit überprüft und gegebenenfalls auch reklamiert – wie im echten Toto.

## VELS-Tipp 5

**Einsatz:** in den Gruppen oder in der Arena

Bei dieser Arbeitsform kann Einzelleistung, aber auch Gruppenleistung überprüft und belohnt werden. Wenn aus zehn Aussagen zu einem Text fünf richtige Aussagen herausgefiltert werden sollen, dann kommt Tipp 5 zum Einsatz.

Jede/r oder wahlweise nur jede Gruppe oder je zwei Schüler/innen pro Gruppe erhalten einen Tipp-5-Schein. Die Lehrkraft liest der Reihe nach zehn Aussagen zum Text vor. Die Aussagen müssen von 1 bis 10 nummeriert sein. Es kann auch günstig sein, die Aussagen mit dem Overheadprojektor zu visualisieren.



The image shows a 'Tipp 5' game card. At the top left, the words 'Tipp 5' are written in large, green, 3D block letters. To the right, the text 'das VELS Gewinnspiel' is written in a smaller, black font. Below this, there are three diamond-shaped icons, each containing a simple smiley face. Underneath the icons, the text '10 Aussagen zum Text, aber nur 5 sind richtig!' is printed. Below the text is a horizontal row of five empty rectangular boxes for writing. At the bottom of the card, there are two fields: 'Gruppe: .....

In die Kästchen werden lediglich die **Nummern** der **5 richtigen Aussagen** geschrieben, so entsteht eine **Lösungszahl**, was die Auswertung sehr einfach macht. Die Auswertung erfolgt wie beim VELS-Toto beschrieben.

**Tipp:** Möglich ist auch, ein Lösungswort entstehen zu lassen, indem man die richtigen Lösungen mit entsprechenden Buchstaben codiert. Besteht das Lösungswort nicht aus fünf Buchstaben, können die Lösungsbuchstaben Teil eines Rätsels sein, oder es müssen weitere Texte gelesen werden, um zum gesamten Lösungswort zu gelangen.

## Psssst!-Aufträge

**Einsatz:** in den Gruppen

Diese Art der Auftragserteilung mögen Schüler/innen sehr gerne, weil sie etwas Verschwörerisches, Geheimes an sich hat. Die Kinder wissen nie, ob alle Gruppen den gleichen Auftrag erhalten oder verschiedene – was die Sache noch spannender macht.

Psssst!-Aufträge müssen, wie der Name schon klar macht, absolut „psssst“ erledigt werden. Das bedeutet, ab Erhalt des Auftragszettels darf kein Wort mehr gesprochen werden, jedes unnötige Geräusch muss vermieden werden. Natürlich erhalten die Gruppen Zusatzpunkte dafür, wie sie ihre Aufträge erfüllen. In diesem Fall gibt es für diskrete, ruhige Erledigung und Ablieferung der Ergebnisse Belohnungspunkte.

### Beispiel 1 für Psssst!-Auftrag „Münchhausen“



**Psssst !**  
**Nix reden, nix fragen - nur lesen!**  
**Lies diesen Auftragszettel zweimal genau durch!**  
Dein Lehrer wird dir gleich eine Geschichte vom wahrscheinlich berühmtesten Lügner aller Zeiten vorlesen.  
Deine Aufträge lauten: Hör ganz genau zu und versuche dir vorzustellen, was da erzählt wird.  
Lies selber weiter ab Zeile 80!  
Viel Erfolg beim anschließenden

Über den Auftragszettel (am besten zwei pro Gruppe) erfolgt der eigentliche Leseauftrag. Die Schüler/innen sollen möglichst konzentriert zuhören/lesen, da der Inhalt des Textes Grundlage für das kommende Spiel ist.

Diese Art der Auftragserteilung ermöglicht ruhiges, störungsfreies und konzentriertes Lesen. Der Auftrag kann im Gegensatz zu mündlich gestellten Leseaufträgen mehrmals gelesen werden. Sind Psssst!-Aufträge bei den Kindern erst einmal etabliert, schätzen viele von ihnen die ruhige Atmosphäre, die entsteht. Man kann lesen, ohne gestört zu werden, wie in einem Lesesaal einer Bibliothek.

### Beispiel 2 für Psssst!-Auftrag „Eulenspiegel“



**Psssst!**  
**Nix reden, nix fragen!**  
Lies diesen Auftragszettel zweimal genau durch und gib ihn dann dem nächsten Gruppenmitglied weiter, das nach dir fertig wird.  
Warte, bis alle Gruppenmitglieder den Text gelesen haben. Überlegt euch dann gemeinsam drei Fragen (und Antworten), die ihr den anderen Gruppen zum Text stellen wollt. Die Fragen dürfen schwer sein, aber die Antworten müssen im Text nachlesbar sein.  
**Du bist fertig?**  
Lies das Zusatzmaterial über Till Eulenspiegel oder male ein kleines Bild zum Text – das gibt Zusatzpunkte für dein Team.

**Tipp:** Um das Warten der schnellsten Leser/innen auf die etwas langsameren abzukürzen, dürfen Zusatzpunktemöglichkeiten auf den Auftragszetteln nicht fehlen, z. B. könnten Bilder zum Text gestaltet werden. Wer es im Unterricht nicht schafft, darf auch zu Hause nachmalen und für seine Gruppe Zusatzpunkte verdienen. Zusatzmaterial kann aufgelegt werden.

## 2.6 Die VELS-Lesemappe – Wertvolles sammeln

Ein wesentliches Anliegen des VELS-Konzeptes ist die Betonung der individuellen und persönlichkeitsbildenden Aspekte der Lesepädagogik. Wir versuchen ganz bewusst, auf die Vorerfahrungen, Voraussetzungen und Vorlieben der Schüler/innen auch in Bezug auf das Lesen einzugehen. Das heißt einerseits, die Schüler/innen dort abzuholen, wo sie stehen, und andererseits einen Freiraum für persönliche Entwicklung und Entfaltung auch beim und durch das Lesen zu ermöglichen.

### Lesen und ich – Dokumentation mittels Portfolio

Eine optimale Möglichkeit der Dokumentation individueller Lern- und Entwicklungsprozesse bietet das Anlegen eines Portfolios. Diese für alle Gegenstände geeignete Methode findet zunehmend Eingang in Österreichs Schulen. Interessierte finden in der Publikation von Ilse Brunner und Elfriede Schmidinger: „Leistungsbeurteilung in der Praxis. Der Einsatz von Portfolios im Unterricht der Sekundarstufe I“ (Veritas, 2001) viele konkrete Anregungen. Der Begriff Portfolio bezeichnet in der Finanzwelt die Aufstellung von Wertpapieren. Genau diesen Charakter möchten wir unseren Schüler/innen vermitteln: ihre **VELS-Lesemappe** soll ihre wichtigsten und wertvollsten Arbeiten im Zusammenhang mit dem Lesen beinhalten.

Es empfiehlt sich, eine Mappe zu diesem Zweck am Beginn der 5. Schulstufe anzulegen und laufend zu ergänzen. Die Mappe soll – über einen langen Zeitraum hinweg geführt – Auskunft über individuelle Lesearbeit und persönliche Entwicklung geben. Mit den Schüler/innen sollte vorab geklärt werden, welche Inhalte die Mappe unbedingt enthalten muss und welche Arbeiten individuelle Schwerpunkte darstellen.

### Mögliche Inhalte:

- Alle Werke im Zusammenhang mit der Lesebiografie – z. B. Lesesteckbrief (siehe S. 34)
- Arbeiten, die Auskunft über persönliche Lesegewohnheiten und Vorlieben geben (siehe S. 36)
- Individuelle Formulierungen von Wünschen und Zielen zum Lesen in der Schule (siehe S. 37)
- Individuelle Leseleistungen und Zusatzleistungen (die z. B. im Rahmen der VELS-Lesewettkämpfe erbracht werden)
- Bücherleseliste
- Recherchearbeit zu Klassenlektüre, Textsorten, Autor/innen
- Lesewunschliste (Notizen über interessanten zukünftigen Lesestoff)
- Leseskizzen: sehr persönlich gestaltete Buchvorstellungen

### Intentionen, die wir mit dem Führen der Lesemappe verbinden:

- Dokumentation und Reflexion der individuellen Leseentwicklung
- Bewusste Betonung der individualisierenden und differenzierenden Aspekte der Lesepädagogik
- Bewusstmachung des emotionalen Wertes der Leseerfahrungen
- Transfer der Leseerfahrungen in kreative Prozesse
- Elterneinbindung und Elterninformation
- Dokumentationsmöglichkeit für fächerübergreifende Initiativen
- Element zur Transparentmachung der Beurteilung
- Eigenverantwortung für den eigenen Leselernprozess übernehmen
- Basis schaffen für ein Gespräch über die persönliche Leseentwicklung

## **Erfahrungen, Tipps**

Ein Großteil der Schüler/innen gestaltet die Mappe und deren Inhalt mit Sorgfalt und Eifer. Es ist für sie oft eine gute Möglichkeit, über den einen oder anderen Umweg einen positiven Zugang zum Lesen zu finden. Viele nehmen Anregungen zur Gestaltung gerne auf, sie schätzen es aber auch sehr, wenn Freiraum für persönliche Vorlieben bleibt. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen individuellen Aspekten erfolgt eine ganz selbstverständliche Einbindung der Eltern und eine Aktivierung von Kindheitserinnerungen. Der Wert der persönlichen Leseleistung wird bewusst, die Vielfalt der Lesearbeit erstmals erfahrbar. Nicht zuletzt wird die Lesemappe zu einer wertvollen und sehr persönlichen Erinnerung an die Schulzeit.



Unsere VELS-Lesemappe

## **Gestaltung der VELS-Lesemappe**

Eine Möglichkeit wäre, die Kopiervorlagen und Anregungen zur Gestaltung des Lesesteckbriefs (Kopiervorlagen 7, 8, 9) auch für die Gestaltung der Lesemappe zu verwenden (siehe Foto – die Schülerinnen haben eine Flügelmappe aus Karton mit Elementen aus dem Ausschneideblatt zum Lesesteckbrief beklebt und mit eigenen Ideen ergänzt). Grundsätzlich hat sich aber bewährt, beim Gestalten der Mappen viel Freiraum für kreative Ideen von Schüler/innen wie Lehrer/innen zu lassen.

## **2.7 Die regelmäßige Leseausübung – kleiner Aufwand, große Wirkung**

Alle Lehrer/innen und Schüler/innen kennen den Aufwand, der mit den eher ungeliebten Hausübungen verbunden ist. Wir möchten dennoch die Einführung einer regelmäßigen, am besten täglichen Leseausübung empfehlen, da unserer Erfahrung nach eindeutig die Vorteile überwiegen: Ein geringer, aber regelmäßiger Zeitaufwand von ein paar Minuten pro Tag bewirkt schon nach relativ kurzer Zeit eine merkbare Verbesserung der Leseleistung.

Leseausübungen bieten eine gute Möglichkeit, den Auftrag zur Leseförderung in vielen Fächern wahrzunehmen: Leseausübungen sind nicht nur im Fach Deutsch sinnvoll, sondern besonders auch in allen Realien, manchmal auch in Gegenständen wie Musik oder Bildnerischer Erziehung (z. B. Musik- bzw. Kunstgeschichte). Es empfiehlt sich eine Absprache, an

welchem Wochentag in welchem Gegenstand eine Lesehäusübung gegeben wird. (Auch die Kontrolle erfolgt in diesem Fach!)

Es sollte darauf geachtet werden, dass der mit der Lesehäusübung verbundene Aufwand für die Schüler/innen wirklich gering bleibt, d. h. mit kurzen, einfachen Texten beginnen (Texte aus manchen Schulbüchern sind wenig geeignet, da zu komplex und mit zu vielen Fremdwörtern). Werden die Texte im Unterricht „angelesen“, steigt die Motivation zum Weiterlesen.

Den Schüler/innen Tipps zum effektiven Einbau der Lesearbeit in ihren Tagesablauf mitgeben – z. B.: Leerzeiten nutzen (Warten auf den Bus ...), eine fixe Tageszeit beibehalten (beim Frühstück, vor dem Einschlafen ...), evtl. ein Familienmitglied finden, das sich freut, wenn ihm regelmäßig vorgelesen wird.

Es könnte auch überlegt werden – gemeinsam mit allen Klassenlehrer/innen –, ob man die gesamte Häusübungsmenge zu Gunsten von regelmäßigen Lesehäusübungen reduzieren kann. Dabei bedenken: Lesen trainiert sehr viele Kompetenzen und ist die Basis für das Lernen in (fast) allen Gegenständen! Zudem beinhalten Lesehäusübungen die Chance auf eine hohe Erfüllungs- und Erfolgsquote. (Bei so vielen fehlerhaften und nicht erbrachten Häusübungen aus anderen Bereichen durchaus ein nennenswerter Vorteil.)

Eine **Differenzierung** ist über den Textumfang, aber auch über die Komplexität des gewählten Textes relativ leicht möglich.

Lesehäusübungen sollen bewusst machen, dass die **Verantwortung für den Leseerfolg** auch bei den Schüler/innen selbst und bei den Eltern liegt. Die Erziehungsberechtigten werden vor der Einführung informiert und um Unterstützung gebeten (Elternbrief oder Elternabend).

### **Kontrolle**

Der Inhalt der Häusübungstexte sollte in direktem Zusammenhang mit den jeweiligen Unterrichtsthemen stehen. Die Häusübung lässt sich so ganz selbstverständlich in den Unterricht einbauen, indem man auf das Gelesene aufbaut. Zur Kontrolle bieten sich auch einfache Fragen zum Textverständnis im Toto- und Tipp-5-Prinzip an (siehe VELS-Leseaufträge S. 27 ff.). Sehr rasch wird deutlich, wer gelesen hat und wer nicht ...

### **Positive Verstärkung**

„Durch Lesen kann man bei uns nur gewinnen!“ – Dieses Motto gilt auch bei der Lesehäusübung. Erbrachte Leistungen werden als positive Mitarbeit gewertet, Bonuspunkte können durch richtige Beantwortung der Textfragen gesammelt und in Belohnungen getauscht werden.

In den Vierecken-Wettkämpfen kann auf Häusübungstexte aufgebaut werden. Wichtig: Erledigte Häusübungen = gelesene Texte sollen den Schüler/innen im Unterricht offensichtliche Vorteile bringen!

Nichtleser/innen haben mit keiner zusätzlichen negativen Konsequenz zu rechnen, es erfolgt lediglich eine sachliche Information an die Eltern über die Nichterledigung der Leseaufträge.

Es hat sich gezeigt, dass die getroffenen Positivmaßnahmen ausreichen, um beinahe alle Schüler/innen zum Erledigen der Lesehäusübung zu motivieren. Die Lesehäusübung wird für sie zu einer Möglichkeit, mit relativ geringem Aufwand zu schulischen Erfolgserlebnissen zu gelangen.

### 3. Aus der Praxis – für die Praxis

#### 3.1 Mein Lesesteckbrief – Positive Erinnerungen an das Lesen aktivieren

##### Idee und Intention

So vielfältig wie die Persönlichkeiten der Schüler/innen, denen wir am Beginn der 5. Schulstufe gegenüberstehen, sind auch ihre Vorkenntnisse, Vorerfahrungen und Einstellungen zum Lesen. Wir versuchen zunächst einen Zugang zu den Lesebiografien unserer Schüler/innen zu finden und verbinden damit auch ein erstes näheres Kennenlernen. Über die eigene Lesebiografie zu sprechen, heißt immer auch von sich und seinen sozialen Erfahrungen zu erzählen – eine wesentliche Voraussetzung, dass ein Kennenlernen und ein Sich-Einbringen in die Gemeinschaft initiiert wird.

Mit dem Erzählen der eigenen Lese-Lebensgeschichte haben wir bewusst einen sehr persönlichen Einstieg in die Thematik gewählt und betonen damit die eigenen emotionalen Bindungen an Bücher, die Liebe zum Lesen. Auch ein Großteil der Schüler/innen verbindet mit dem (Vor-)Lesen in der Kindheit angenehme Gefühle. Aktivieren wir diese Erinnerungen und schaffen so einen Grundstein für hoffentlich viele positive Leseerfahrungen in der Schule!

##### Unterrichtsablauf

„Meine früheste Erinnerung an das Lesen ist seltsamerweise ein Geruch, der unverwechselbare Geruch am Sofa meiner Großmutter beim Märchenvorlesen.“

(Zitat aus der Lesebiografie eines Lehrers)



Kindheitserinnerungen ans Lesen

Mit den eigenen Büchern, die die Lehrkraft in die Schule mitbringt, und den Gedanken und Geschichten dazu schenkt sie den Schüler/innen einen unmittelbaren und authentischen Einblick in ihre eigene Lebensgeschichte, die auch von dem, was sie gelesen hat, geprägt ist. Sie vermittelt darüber hinaus: Ich möchte euch etwas von mir offenbaren und ich möchte mich auf euch und eure Erfahrungen einlassen. Bücher und Geschichten sind Begleiter fürs Leben, an die man wertvolle Erinnerungen und Gefühle knüpft.

Ein eindeutiger Impuls für die Schüler/innen: Auch sie dürfen spontan über ihre Kindheitserinnerungen ans Lesen berichten und erhalten dann den Auftrag, einen Lesesteckbrief zu gestalten.

Unterstützende Materialien (als Overheadfolien oder Arbeitsblätter einsetzbar):

- Mein Lesesteckbrief – Tipps zur Gestaltung (Kopiervorlage 7)
- Früh übt sich, wer ein/e Leser/in werden will! (Kopiervorlage 8)
- Ausschneideblatt (Kopiervorlage 9)

Parallel dazu gestalten die Schüler/innen in Bildnerischer Erziehung ihre ganz persönliche VELS-Lesemappe, in der über einen längeren Zeitraum alle ihre Werke zum Thema Lesen gesammelt werden.

Nach einem vereinbarten Zeitraum, den die Schüler/innen auch dazu nutzen, ihren Steckbrief unter Mithilfe der Eltern fertig zu stellen, dürfen sie ihre Werke einander vorstellen und natürlich auch ihre Erinnerungsstücke ans Lesen und Lieblingsbücher in die Schule mitbringen. In diesen Zusammenhang möchten wir auf die Unterrichtssequenz „Ich-Ausstellung: Ein Steckbrief wird lebendig!“ verweisen, die Sie auf [www.gemeinsamlernen.at](http://www.gemeinsamlernen.at) abrufen können. Viele Anregungen darin lassen sich auch gut im Zusammenhang mit der Lesebiografie verwenden.



„Ich-Ausstellung“

### **Erfahrungswerte, Tipps**

Wie immer, wenn die Person des Lehrers/der Lehrerin unmittelbar und authentisch erlebbar wird, ist das Interesse der Schüler/innen sehr groß. Viele Fragen zu den mitgebrachten Büchern und den Erfahrungen, die dazu gehören, ermöglichen ihnen ein erstes intensives Kennenlernen einer wichtigen Bezugsperson.

Die Eltern werden in die Gestaltung des Steckbriefs eingebunden und somit in die Bemühungen zur Leseförderung. Viele Kinder erzählen, dass daheim gemeinsam in alten Erinnerungen gekramt und in längst vergessenen Bilderbüchern geblättert wurde. Auch ein guter Zeitpunkt, mit den Eltern in geeigneter Form Kontakt aufzunehmen, sie über den Leseschwerpunkt zu informieren und um Unterstützung für dieses Anliegen zu bitten.

Haben Kinder keine oder nur spärliche Erinnerungen ans (Vor-)Lesen bzw. besitzen keine oder kaum Bücher, ist die sensible Unterstützung der Lehrkraft gefragt. Die Anregungen auf den Materialien sind so ausgelegt, dass ein Ausweichen auf andere Leseerfahrungen möglich ist – zum Beispiel:

- Erinnerungen an eine Bücherecke, Vorlesesituation im Kindergarten
- Leseerlebnisse in der Volksschule wie Buchstabenfest, Lesenacht, Autorenlesung
- evtl. aus der Volksschulzeit vorhanden: LesePASS, Leseliste, Urkunden ...

Die in diesen Unterrichtssequenzen entstandenen Werke und mitgebrachten Erinnerungen sind – in geeigneter Form präsentiert – auch ein ansprechender und einstimmender Rahmen für den ersten Elternabend/das Klassenforum. So ergeben sich ganz natürlich Anknüpfungspunkte für ein Kennenlernen und Information der Eltern über geplante Leseschwerpunkte.

### 3.2 Warum Lesen lernen? – Über die Bedeutung des Lesens sprechen

#### Idee und Intention

Schüler/innen verbinden mit dem Begriff Lesen hauptsächlich das Lesen von Büchern bzw. die schulische Lesearbeit. Lesen ist aber nicht nur ein (eher selten genanntes) Hobby (literarisches Lesen) oder Begleiterscheinung des schulischen Lernens. Lesen ist eine der wichtigsten Grundkompetenzen unserer Wissensgesellschaft. Es erfüllt auch im Leben unserer Schüler/innen wesentliche Informations- und Orientierungsfunktionen und trägt zur Persönlichkeitsbildung und sozialen Integration bei.

Dass Lesekompetenz in vielen alltäglichen Situationen gefragt ist und dabei das Lesen verschiedene Funktionen erfüllt, muss unseren Schüler/innen erst bewusst gemacht werden. Die Erkenntnis, dass Lesen für ihr eigenes Leben eine vielfältige Bedeutung hat und geübte Leser/innen in vielen Bereichen Vorteile haben, erhöht auf einer rationalen Ebene die Bereitschaft zum Lesen(lernen).

Wann, wie oft und zu welchem Zweck liest eine Schülerin/ein Schüler eigentlich mehr oder weniger bewusst? Warum ist es sinnvoll, das Lesen gut zu beherrschen? Welche Bedeutung hat das Lesen in meinem gegenwärtigen Leben/in meinem zukünftigen (Berufs-)Leben? – Diese Fragen beschäftigen uns in der vorgestellten Sequenz.

#### Unterrichtsablauf

##### Ein Lese-Tag im Leben von Peter A. (Arbeitsblatt = Kopiervorlage 10)

Die Lesesituationen im Leben eines elfjährigen Schülers werden zum Ausgangspunkt einer Auseinandersetzung mit den eigenen Lesegewohnheiten. Wir sprechen mit den Schüler/innen über die vielen Gelegenheiten, bei denen das Lesen mehr oder weniger bewusst Begleiter unseres Alltags ist.

Tipp: Einen guten Überblick über Formen des Lesens und Lesearten bietet der Grundsatzlerlass zum Unterrichtsprinzip Leseerziehung

(siehe [www.bmbwk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/Leseerziehung1594.xml](http://www.bmbwk.gv.at/schulen/unterricht/prinz/Leseerziehung1594.xml)).

Wir haben die Funktionen des Lesens – etwas vereinfacht für Schüler/innen – wie folgt gegliedert und die Beispiele aus dem Arbeitsblatt sowie eigene Beispiele zuordnen lassen:

Lesen und Lernen  
Lesen und Unterhaltung  
Lesen und Kommunikation  
Lesen und Information

Als Hausübung erhalten die Schüler/innen den Auftrag, einen Tag lang bewusst darauf zu achten und zu notieren, bei welcher Gelegenheit sie gelesen haben. Mit den Ergebnissen gestalten sie nach dem Vorbild auf dem Arbeitsblatt einen eigenen Lese-Tag, der dann ein Teil der VELS-Lesemappe wird.

Eine weiterführende Auseinandersetzung mit dieser Thematik bilden folgende Überlegungen:

- Schultag und Ferientag vergleichen. Gibt es Unterschiede?
- Elternbefragung/-beobachtung: Wann, wie oft, zu welchem Zweck setzt ein/e Erwachsene/r das Lesen ein?
- Interview: Lesen im Berufsalltag meiner Eltern
- Lesen in meinem Wunschberuf
- Situation von Analphabeten: Auf welche Schwierigkeiten stoßen Leseunkundige?
- Zur Veranschaulichung: Welche Probleme hast du in einem Urlaubsland, wenn du die Sprache nicht oder nur sehr unzureichend verstehst?

## **Erfahrungen, Tipps**

Es ist für Schüler/innen und Lehrer/innen interessant, einen Tag lang darauf zu achten, wie oft man mehr oder weniger bewusst liest, verschiedene Lesearten zu unterschiedlichen Zwecken einsetzt. Aus den „Lesemomenten“ der Schüler/innen ergeben sich viele Gesprächsanlässe, um die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung des Lesens zu verdeutlichen. Lesen wird zum Thema!

In einigen folgenden Einheiten setzen sich die Schüler/innen genauer mit den individuellen Lesevorlieben sowie ihren Einstellungen zum Lesen auseinander.

### **3.3 Lesen ist wie ... – Eine Metapher anbieten**

#### **Idee und Intention**

Kinder und Jugendliche schätzen Vergleiche und bildhafte Darstellungen. Sie kommen ihrer Vorstellungswelt entgegen und ermöglichen es, bekannte Erfahrungen auf neue Lernprozesse zu übertragen. Vielen Schüler/innen hilft es, die komplexen Dimensionen des Lesenlernens zu verstehen und die Bedeutung des Lesens für ihr eigenes Leben erfahrbar zu machen, wenn man ihnen Bilder für den Prozess des Lesenlernens anbietet und sie gleichzeitig anregt, Bilder für ihre eigenen Leseerfahrungen zu finden.

#### **Unterrichtsablauf**

„Lesen ist wie ...“ – als stummer Impuls an die Tafel geschrieben – wird spontan von Schüler/innen fortgesetzt. Viele durchaus treffende Vergleiche erlauben der Lehrkraft Einblicke in die Lesewelt der Schüler/innen und überraschen durch ihre Originalität:

*Lesen ist wie Radfahren, wenn man es einmal kann, verlernt man es nie mehr!*

*Lesen ist wie ein Hindernislauf, wer alle Hürden überwindet, kommt stolz ins Ziel!*

*Lesen ist wie Bitterschokolade, wenn man einmal auf den Geschmack gekommen ist, kann man nicht mehr aufhören.*

*Lesen ist wie Schwimmen im Meer, es gibt unendlich viel Lesestoff.*

*Lesen ist wie ein Überraschungsei, bevor man zu lesen beginnt, weiß man nicht, was ein Text bietet.*



Die Schüler/innen von ihren Bildern im Kopf berichten lassen, erzählen lassen, warum sie gerade diesen Vergleich gewählt haben. Anschließend erhalten sie den Auftrag, ihre/eine Metapher in ein Bild umzusetzen und mit einer Erklärung dazu ein Blatt für ihre Lesemappe zu gestalten (auch als Hausübung möglich oder fächerverbindend in Bildnerischer Erziehung).

#### **Lesezeichen und mehr ...**

Mit den besten Metaphern und einer Illustration dazu werden Lesezeichen gestaltet, die sich auch dazu eignen, die Schulumwelt auf die Leseinitiative aufmerksam zu machen: am Elternabend/Elternsprechtag verteilen, in der Schulbibliothek auflegen, am Tag der offenen Tür an

zukünftige Schüler/innen verschenken etc. (Beispiele und Material für die Gestaltung von Lesezeichen siehe Kopiervorlagen 11 bis 14)

Tipps für weitere Einsatzmöglichkeiten: Gestaltung von Schutzumschlägen für Bücher, in Heftumschläge stecken, Anstecker, Aufkleber basteln ... Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Eine besonders treffende Metapher für das Lesenlernen haben wir schließlich als **Motto für den gemeinsamen Weg unserer VELS-Klasse** ausgewählt:

### Lesen ist wie Bergsteigen!

Wir verbinden mit diesem Vergleich einige wesentliche Vorstellungen, wie das Lesenlernen in der Schule für die Schüler/innen sein soll. Betont wird dabei der Aspekt des gemeinsamen Lernprozesses in einer VELS-Klasse. Als optischer Impuls dient ein Berg, der von Leser/innen bestiegen wird (siehe Kopiervorlagen 15, 16, 17).



Zunächst wird das Blatt ohne Text (oder nur mit den Aussagen zum Bergsteigen) verwendet, wahlweise als Folie, Arbeitsblatt oder/und auf dem Kopierer vergrößert als Plakat für die Klasse.

Die Schüler/innen vergleichen das Lesenlernen mit dem Bergsteigen und stellen fest, dass sich einige Gemeinsamkeiten zwischen diesen Tätigkeiten besonders in einer VELS-Klasse finden lassen.

Anschließend erhalten sie das Ausschneideblatt mit den vergleichenden Aussagen zum Lesen und Bergsteigen zum Fertigstellen ihres Arbeitsblatts. Der Berg kann noch farbig gestaltet werden und wird dann in der VELS-Mappe gesammelt.

### Erfahrungswerte, Tipps

Einige Schüler/innen finden spontan treffende, aussagekräftige Vergleiche. Sie verstehen es sehr gut, einige Aspekte des Lesens mit anderen Alltagserfahrungen zu vergleichen. Andere

benötigen eine Aufwärmphase und etwas Anleitung, um eigene Assoziationen zu finden. Es ist aber für alle eine ansprechende Thematik und eine gute Möglichkeit zu veranschaulichen, dass Lesen sehr viele unterschiedliche Aspekte beinhaltet und vor allem auch, dass jede/r andere Bilder mit dem Lesen verbindet. Es bietet sich an, in diesem Zusammenhang den Begriff Metapher zu erklären und darüber zu reden, warum es manchmal von Vorteil ist, ein vergleichendes Bild zu schaffen.

### **3.4 Beispiele für Vierecken-Lesewettkämpfe**

#### **Idee und Intention**

Bitte informieren Sie sich im Kapitel „Vierecken-Lesewettkämpfe – Lesen mit Spaß und Spannung“ (S. 20 ff.), bevor Sie den ersten Lesewettkampf starten.

#### **Voraussetzungen**

Grundsätzlich sind Vierecken-Lesewettkämpfe in jedem Klassenzimmer durchführbar. Es ist von Vorteil, wenn die Schüler/innen Gruppenarbeiten und offene Lernformen gewöhnt sind. Die Schüler/innen werden in vier etwa gleich große Lesegruppen geteilt, die über einen längeren Zeitraum stabil bleiben sollen. Für die Auftragserteilung werden spezielle VELS-Materialien benötigt (siehe „Die VELS-Grundausstattung“ S. 22 ff.).

#### **Erfahrungswerte, Tipps**

##### **Vorbereitung**

Es hat sich bewährt, schon einige Zeit vor dem ersten Spieltag Neugierde und Vorfreude zu wecken, indem die Lehrkraft das eine oder andere Detail vorab verrät. Für die Schüler/innen darf ruhig der Spiel- und Wettbewerbscharakter in den Mittelpunkt des Interesses rücken.

Eltern und auch Kolleg/innen sollte man über die Intentionen dieser spielerischen Übungsform informieren, um falsche Eindrücke zu vermeiden („Die spielen ja nur mehr in der Schule ...“) und gleichzeitig um Unterstützung und Zusammenarbeit ersuchen (Elternbrief, Elternabend, Klassenkonferenz etc.).

Die **Textauswahl** trifft die Lehrkraft. Eine kurze Vorbereitungszeit einplanen, um die Aufträge dem gewählten Text anzupassen, Fragen zu formulieren etc.

Es ist nicht notwendig, die Schüler/innen über alle Regeln und Spielformen vorab zu informieren. Nach und nach werden die unterschiedlichen Materialien und Spielregeln gleich direkt beim Spielen eingeführt.

##### **Ablauf**

Für einen möglichst reibungslosen Ablauf hat es sich bewährt, auch für das Bemühen, die Spielregeln einzuhalten, Punkte zu vergeben. (Beispiel: Gruppen, die bei Pssssst!-Aufträgen wirklich leise lesen, erhalten für diese Leistung eine bestimmte Grundzahl an Punkten.)

Die **Leseaufträge** sollten inhaltlich wie organisatorisch abwechslungsreich sein: Auf ruhige Phasen (Pssssst!-Aufträge oder Konzentrationsübungen) folgen lautes Lesen, Vorlesen, Lesen in Bewegung; Aufgabenstellungen, die unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erfordern, einbauen; nach einer Runde, in der alle Gruppenmitglieder aktiv beteiligt sind, folgt eine Arenarunde ...

Leseaufträge, die möglichst unterschiedliche Fähigkeiten und Sinnesleistungen erfordern, verschaffen allen Schüler/innen (auch schwachen Leser/innen) Erfolgserlebnisse und stärken ihre Position innerhalb der Gruppe (Konzentrationsfähigkeit, Reaktionsschnelligkeit, zeichnerisches Talent, handwerkliche Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit ...).

Für schnelle Leser/innen in einer Gruppe sollte die Lehrkraft **Zusatzaufträge** bereitstellen, um Leerläufen entgegenzuwirken:

- Zusatztext, Hintergrundinformation zur Textsorte oder zum Autor/zur Autorin (im Internet rasch zu finden)
- Text illustrieren lassen > darf auch zuhause fertig gestellt werden
- Konzentrationsübungen (vom Fehlersuchbild bis zu Rätseln aller Art)

Zusätzlich erbrachte Leistungen (in den VELS-Mappen sammeln!) sollte man natürlich auch mit Zusatzpunkten für die Gruppe oder auch als Einzelleistung honorieren.

Langsamere Leser/innen kann man das Zusatzmaterial als freiwillige Leistung für zuhause anbieten. Unserer Erfahrung nach machen viele Kinder davon Gebrauch und empfinden die Zusatzleistung nicht als Zusatzhausübung. Man könnte sagen, die Kinder nehmen die schulische Lesemotivation mit nach Hause.

Wird in der Arena gelesen, sind die nicht aktiv beteiligten Schüler/innen aus Interesse am Geschehen ohnehin meist aufmerksam und konzentriert. Dennoch ist es wichtig, auch ihnen zu ermöglichen, Aufträge und Texte mitzulesen, d. h. Kopien/Bücher in Gruppenstärke bereithalten.

Bei längeren Arenarunden die Teilnehmer/innen aus der Gruppe wechseln lassen, sodass fast alle Schüler/innen einmal in die Mitte kommen. Auch bei den Arenarunden sollte man unbedingt darauf achten, dass unterschiedliche Fertigkeiten und Fähigkeiten zum Einsatz kommen.

Vierecken-Lesewettkämpfe sind unserer Erfahrung nach eine extrem motivierende Übungsform. Die Schüler/innen sind so eifrig bei der Sache, dass sie darauf vergessen, dass sie eigentlich das Lesen üben. Für sie stehen eindeutig Spaß und Freude am gemeinsamen Spiel im Vordergrund. Wesentlich ist auch die Aussicht auf Gewinn, was aber keinesfalls bedeutet, dass die angestrebten Lernziele zu kurz kommen.

### **Beispiel 1: Vierecken-Lesewettkampf zu Münchhausengeschichten**

Anmerkung: Die vorgestellte Sequenz ist Teil eines Leseschwerpunkts mit dem Thema: „Über Lügner und andere nette Leute“ oder „Lügen, dass sich die Balken biegen“. Es wurden dabei Eulenspiegelgeschichten, Münchhausenerzählungen und Schildbürgerstreiche verwendet.

#### **Materialien**

##### Gruppenrunde:

- ⇒ eine Box zum Einwerfen der Knüllzettel
- ⇒ 4 unterschiedliche Knüllzettelaufträge pro Gruppe (Kopiervorlage 18)
- ⇒ 3 gleiche Psssst!-Aufträge pro Gruppe (Kopiervorlage 6)
- ⇒ Text: „Die Reise nach Russland“ (siehe Lesebücher) für alle Teilnehmer/innen
- ⇒ Tipp-5-Scheine für alle Teilnehmer/innen (Kopiervorlage 5)

##### Arenarunde:

- ⇒ Text: „Das Jagdabenteuer“ (siehe Lesebücher) für alle Teilnehmer/innen
- ⇒ 4 VELS-Bretter

Zusatzmaterial: Informationen zum Leben und Wirken des Freiherrn von Münchhausen (aus dem Internet)

Die Schüler/innen befinden sich – ausgerüstet mit Schreibgeräten – in der **Wettkampf-Sitzordnung**. Die Box zum Einwerfen der Knüllzettel wird in der Mitte der Arena aufgestellt. Die VELS-Bretter für falsche und richtige Aussagen liegen in den vier Ecken der Arena bereit.

### Gruppenrunde

Zunächst erklärt die Lehrkraft, was ein **Knüllzettelauftrag** ist, und gibt einen zur Probe aus.

#### Info – Was ist ein Knüllzettelauftrag?

Der Auftrag für die Gruppe steht auf einem Blatt Papier. Dieses Blatt wird bei der Ausgabe von der Lehrkraft zerknüllt und einer Gruppe (die bereits mit dem eigentlichen Leseauftrag fertig ist) zugeworfen. Die Schüler/innen entfalten das Blatt, was gar nicht so einfach ist, und lösen gemeinsam die Aufgabe. Anschließend wird das Blatt wieder zur Kugel geknüllt.

Jetzt kommt der eigentlich schwierigste Teil: Die Kugel muss von der Ecke der Gruppe aus in die Box in der Arena geworfen werden. Nur Kugeln mit richtigen Lösungen, die in der Box landen, ergeben am Ende Zusatzpunkte für die Gruppe. Klarerweise sind gute Leser/innen bzw. gute Auftragslöser/innen nicht zwangsläufig auch gute Werfer/innen. Zusammenarbeit ist daher gefragt.



Knüllzettelauftrag

Da nicht alle Gruppen gleichzeitig mit ihrem Leseauftrag fertig werden, Leerläufe aber vermieden werden sollen, dienen Knüllzettelaufträge zur eigenständigen Beschäftigung mit der Thematik. Zur Erledigung sind Wissen, Teamgeist, Geschicklichkeit und eine Portion Glück notwendig. Darüber hinaus liegen Hintergrundinformationen über den berühmten Lügenbaron und seine Taten bereit, die von den Schüler/innen zur Information genutzt werden können.

Die Lehrkraft gibt einen **Pssssst!-Auftrag** aus.

Nachdem alle den Auftrag gelesen haben (und absolute Ruhe eingekehrt ist), liest die Lehrkraft den ersten Teil der Münchhausengeschichte „Die Reise nach Russland“ vor.

Den zweiten Teil lesen die Schüler/innen leise.



**Pssssst !**  
**Nix reden, nix fragen - nur lesen!**  
**Lies diesen Auftragszettel zweimal genau durch!**

Dein Lehrer wird dir gleich eine Geschichte vom wahrscheinlich berühmtesten Lügner aller Zeiten vorlesen.

Deine Aufgabe lautet: Hör ganz genau zu und versuche dir vorzustellen, was da erzählt wird.

Lies selber weiter ab Zeile 80!

Viel Erfolg beim anschließenden



Wer den Text gelesen hat, kann für seine Gruppe mit Handzeichen einen Knüllzettelauftrag anfordern – aber Achtung, es darf nach wie vor nicht gesprochen werden – absolute Ruhe – solange, bis der Pssssst!-Auftrag aufgelöst ist!

Erst wenn wirklich alle Schüler/innen mit dem Lesen fertig sind, erhält jede/r einen **Tipp-5-Schein**.

Die Lehrkraft liest nun zehn Aussagen (nummeriert von 1 bis 10) zum Text laut vor, fünf davon sind aber nur richtig. Die Schüler/innen sollen die richtigen Aussagen erkennen und die entsprechenden Nummern in den Tipp-5-Schein eintragen (Einzelleseleistung).



#### **Auftragsvarianten:**

Die Schüler/innen erhalten die Aussagen schriftlich und tragen die Nummern der Lösungen ein.

Nach einer Einzelarbeitszeit können die Gruppen kurz beraten und Einträge noch ändern.

Schnellere Leser/innen bzw. Gruppen können in der Zwischenzeit wieder Knüllzettelaufträge bearbeiten und bereithalten.

#### **Auswertung**

Die Scheine werden gruppenweise gesammelt und der im Uhrzeigersinn nächsten Gruppe zur Auswertung übergeben. Die richtigen Tipp-5-Lösungen werden kurz besprochen, eventuell nachgelesen und ausgewertet.

Achtung: Die Reihenfolge der Zahlen in den Tippscheinfeldern muss nicht stimmen. Es genügt, wenn beispielsweise Aussage 2 richtig ist, dass die Zahl 2 in einem der Felder steht, sie muss nicht an einer bestimmten Stelle stehen.

Anmerkung: Durch die Codierung der Lösungen mit Zahlen lässt sich das Ergebnis rasch und eindeutig auswerten. Es wäre auch eine Codierung der Lösungen mit Buchstaben möglich, sodass sich ein Lösungswort – z. B. L E S E N – ergibt.

Die erreichten Punkte – Anzahl pro Gruppe – werden in einer Liste auf einem VELS-Plakat eingetragen.



VELS-Plakat geschlossen



VELS-Punkte eintragen

**Tipp:** Zuvor besprechen, wie gewertet werden soll. Mehrere Varianten sind möglich. Nach Beendigung des Psssstt!-Auftrags erfolgt das Einwerfen der Knüllzettelaufträge.

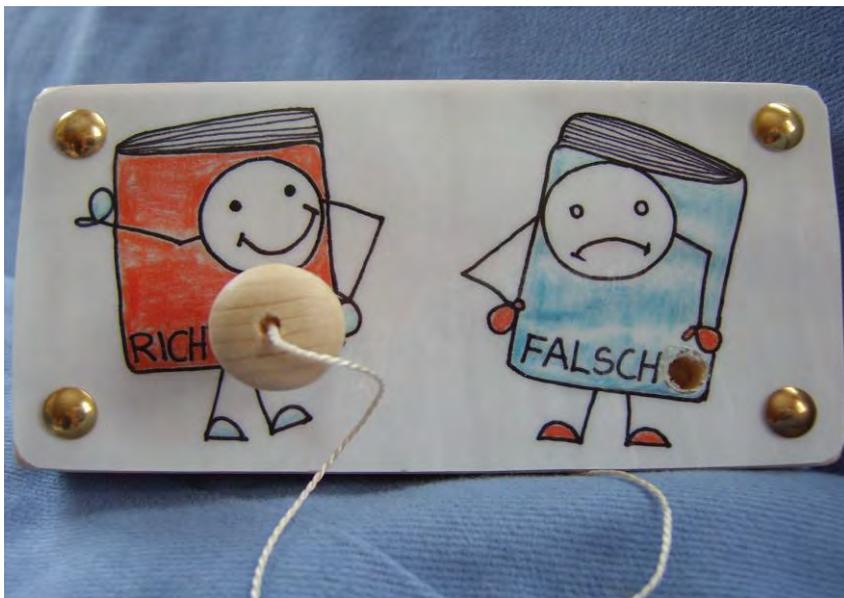
## Arenarunde

Alle Schüler/innen erhalten den Auftrag, eine weitere Münchhausengeschichte zu lesen. Text: „Das Jagdabenteuer“

Schnellere Leser/innen dürfen falsche oder richtige Aussagen zum Text formulieren und sie bei der Lehrkraft für die folgende Arenarunde abgeben.

Wenn alle den Text gelesen haben, sendet jede Gruppe ihre/n Vertreter/in in die Arena.

Die Lehrkraft liest kurze Textabschnitte vor und baut Fehler ein oder eben nicht. Die Arenaspieler/innen müssen sich nun entscheiden: Ist die Textstelle richtig, also so vorgelesen worden, wie sie im Originaltext steht, oder ist sie falsch, weil die Lehrkraft den Text oder Inhalte verändert hat. Sie bedienen die VELS-Bretter und legen sich somit fest.



VELS-Brett



VELS-Brett in Betrieb

Für jede richtige Entscheidung gibt es einen Gruppenpunkt. Tipp: Vorher ausmachen, ob die Gruppen „einflüstern“ dürfen.

In weiteren Arenarunden werden die Aussagen der Schüler/innen verwendet. Die Arenaspieler/innen wechseln lassen.

Als Hausübung lesen die Schüler/innen ein weiteres Münchhausenabenteuer und gestalten dazu ein Blatt für die VELS-Lesemappe. Dafür gibt es auch Punkte!

## Beispiel 2: Vierecken-Lesewettkampf zu Schildbürgergeschichten

Anmerkung: Die vorgestellte Sequenz ist Teil eines Leseschwerpunkts mit dem Thema: „Über Lügner und andere nette Leute“ oder „Lügen, dass sich die Balken biegen“. Es wurden dabei Eulenspiegelgeschichten, Münchhausenerzählungen und Schildbürgerstreiche verwendet.

### Materialien

#### Gruppenrunde:

- ⇒ Text „Schildbürgerstreiche“ mit Zeilennummerierung in Klassenstärke
- ⇒ 1 Fehlerleseexemplar für die Lehrkraft (siehe S. 46)
- ⇒ 4 Blätter zum Eintragen der Lösungen für die vier Gruppen (Kopiervorlage 19)

#### Arenarunde:

- ⇒ Zwillingstexte in Klassenstärke
- ⇒ 1 VELS-Kreisel
- ⇒ 1 Kreiselunterlage (z. B. Deckel einer Schuhschachtel)
- ⇒ mehrere Holperstolperwundertexte
- ⇒ 4 VELS-Glocken

### Info – Was ist ein Zwillingstext?

Es handelt sich dabei um zwei fast gleiche, auf einem Blatt nebeneinander stehende Texte. Der linke Text ist ein Original, der Text in der rechten Spalte wurde inhaltlich leicht geändert. Solche Texte gibt es in Leseübungsmappen, Sprachbüchern, im Internet, man kann sie auch relativ einfach selbst herstellen.

Text 1	Text 2
<b>Vergleiche die Texte finde 5 Unterschiede!</b>	
<p><b>Die Schildbürger bauen ein Rathaus</b></p> <p>Der Plan, das neue Rathaus dreieckig zu bauen, stammte vom Schweinehirten.</p> <p>Er hatte den schiefen Turm von Pisa erbaut, darum erklärte er stolz: „Ein dreieckiges Rathaus macht Schilda noch viel berühmter als Pisa!“ Die andern waren sehr zufrieden. Denn auch die Dummen werden gern berühmt. Das war im Mittelalter nicht anders als heute.</p> <p>So gingen die Schildbürger schon am nächsten Tag an die Arbeit. Sechs Wochen später hatten sie die drei Mauern aufgebaut, es fehlte nur noch das Dach.</p> <p>Als das Dach fertig war, fand die feierliche Einweihung des neuen Rathauses statt. Alle Einwohner gingen in das dreieckige Gebäude hinein.</p>	<p><b>Die Schildbürger bauen ein Rathaus</b></p> <p>Der Plan, das neue Rathaus dreieckig zu bauen, stammte vom Schweinehirt.</p> <p>Er hatte den schiefen Turm von Pisa erbaut, darum erklärte er stolz: „Ein dreieckiges Rathaus macht Schilda noch viel schöner als Pisa!“ Die andern waren <b>echt</b> zufrieden. Denn auch die Dummen werden gern berühmt. Das war im Mittelalter nicht anders als heute.</p> <p>So gingen die Schildbürger schon am nächsten Tag an die Arbeit. <b>Schon</b> Wochen später hatten sie die drei Mauern aufgebaut, es fehlte nur noch das Dach.</p> <p>Als das Dach fertig war, fand die feierliche <b>Eröffnung</b> des neuen Rathauses statt. Alle Einwohner gingen in das dreieckige Gebäude hinein.</p>
	

**Die Schildbürger bauen ein Rathaus**

Der Plan, das neue Rathaus dreieckig zu bauen, stammte vom **Schweinehirt**.

Er hatte den schiefen Turm von Pisa erbaut, darum erklärte er stolz: „Ein dreieckiges Rathaus macht Schilda noch viel **schöner** als Pisa!“ Die andern waren **echt** zufrieden. Denn auch die Dummen werden gern berühmt. Das war im Mittelalter nicht anders als heute.

So gingen die Schildbürger schon am nächsten Tag an die Arbeit. **Schon** Wochen später hatten sie die drei Mauern aufgebaut, es fehlte nur noch das Dach.

Als das Dach fertig war, fand die feierliche **Eröffnung** des neuen Rathauses statt. Alle Einwohner gingen in das dreieckige Gebäude hinein.

Lösung (nur) für Lehrer/in

Zwillingstextblatt

## Info – Was ist ein Holperstolperwundertext?

Holperstolperwunderrunde  
mit  
Holperspolperwundertexten

Lies den folgenden Holperstolperwundertext mehrmals genau durch! Wenn du glaubst, dass du ihn fehlerfrei vorlesen kannst, ab in die Arena und klingeln!

schildbürgerstreichenbilderschilder

Du kannst das vorlesen?  
Worauf wartest du – ab in die Arena und klingeln!

Evelin und Günther Leutgöb [g.leutgoeb@eduhi.at](mailto:g.leutgoeb@eduhi.at)

Es handelt sich dabei um Zungenbrecher, die zum Lesetext passen.

Die Schüler/innen befinden sich – ausgerüstet mit Schreibzeug, Lineal und Marker – in der **Wettkampf-Sitzordnung**.

### Gruppenrunde: Auch Lehrer/innen machen Fehler!

Die Schüler/innen erhalten einen Schildbürgertext mit Zeilennummerierung (01-39): die Einleitung, bekannt unter dem Titel „Schildbürgerstreiche“, und „Wie die Schildbürger Bauholz herbeischafften“.

Schildbürgerstreiche
01 Die Einwohner der kleinen Bauernstadt Schilda, die Schildbürger, waren
02 ursprünglich die klügsten und einfallsreichsten Leute weit und breit. So wurden
03 sie wegen ihrer großen Weisheit bald als Ratgeber an die Höfe der Könige und
04 Fürsten gerufen. Immer mehr Männer verließen, den ehrenvollen Rufem folgend,
05 ihr Städtchen, bis in Schilda schließlich nur noch Frauen und Kinder lebten.
06 Nun mussten die Frauen alle Arbeit tun, auch solche, die sie nie zuvor getan
07 hatten. Das verdross sie natürlich mit der Zeit, und sie beschlossen, ihren
08 Männern zu schreiben und sie zu bitten, nach Hause zurückzukehren. –
09 Tatsächlich kehrten alle Männer heim. Doch jetzt hatten die Schildbürger ein
10 neues Problem: Wie sollten sie es verhindern, dass auch in Zukunft mächtige
11 Fürsten sie bedrängten, an ihren Hof zu kommen? Ein alter Schildbürger wusste
12 Rat: Sie mussten ihre übergroße Klugheit gegen eine ebenso große Dummheit
13 und Narretei vertauschen, dann würde sie niemand mehr von daheim weglocken
14 wollen. Und so geschah es auch. Ja, sie brachten es sogar dahin, dass der Kaiser
15 ihnen einen Freibrief für ihre Narretei ausstellte. Fortan geriet den Einwohnern
16 von Schilda alles, was sie taten, zu einem „Schildbürgerstreich“.
<b>17 Wie die Schildbürger Bauholz herbeischafften</b>

Die Lehrkraft erzählt einleitend von ihrer verlegten Brille und den Fehlern, die dadurch hin und wieder beim Vorlesen passieren. Sie bittet die Schüler/innen, ganz genau mitzulesen und die fehlerhaften (= veränderten) Zeilen zu markieren.

Nun liest die Lehrerin/der Lehrer den Text **mit geringfügigen Veränderungen** (siehe „Fehlerleseexemplar“ nächste Seite) laut vor.

**Schildbürgerstreiche / Fehlerleseexemplar**  
**Code: 03 05 08 11 14 18 23 26 29 37**

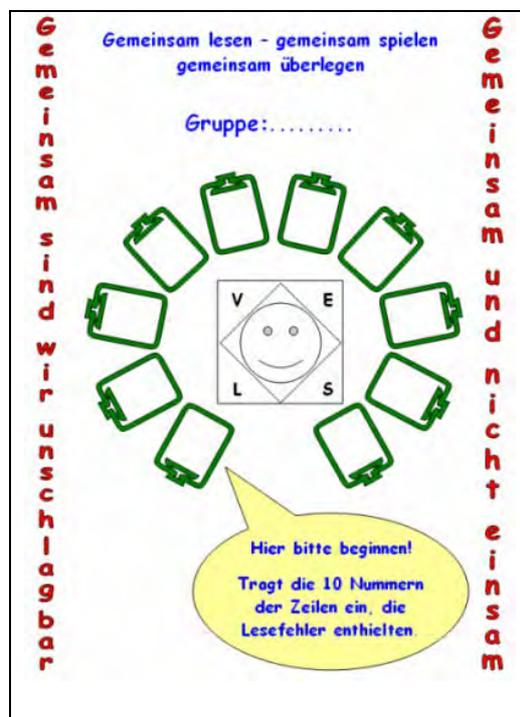
01 Die Einwohner der kleinen Bauernstadt Schilda, die Schildbürger, waren  
02 ursprünglich die klügsten und einfallsreichsten Leute weit und breit. So wurden  
03 sie wegen ihrer großen **Klugheit** bald als Ratgeber an die Höfe der Könige und  
04 Fürsten gerufen. Immer mehr Männer verließen, den ehrenvollen Rufen folgend,  
05 ihr Städtchen, bis in Schilda schließlich nur noch **Kinder und Frauen** lebten.

06 Nun mussten die Frauen alle Arbeit tun, auch solche, die sie nie zuvor getan  
07 hatten. Das verdross sie natürlich mit der Zeit, und sie beschlossen, ihren  
08 Männern zu schreiben **damit sie** nach Hause **zurückkehren**. –  
09 Tatsächlich kehrten alle Männer heim. Doch jetzt hatten die Schildbürger ein  
10 neues Problem: Wie sollten sie es verhindern, dass auch in Zukunft mächtige  
11 Fürsten sie bedrängten, an ihren Hof zu kommen? Ein **junger** Schildbürger wusste  
12 Rat: Sie mussten ihre übergroße Klugheit gegen eine ebenso große Dummheit  
13 und Narretei vertauschen, dann würde sie niemand mehr von daheim weglocken  
14 wollen. Und so geschah es auch. (...) sie brachten es sogar dahin, dass der Kaiser  
15 ihnen einen Freibrief für ihre Narretei ausstellte. Fortan geriet den Einwohnern  
16 von Schilda alles, was sie taten, zu einem „Schildbürgerstreich“.

**17 Wie die Schildbürger Bauholz herbeischafften**

Alle Schüler/innen lesen leise die insgesamt 39 Zeilen in groß formatierter Schrift auf ihren Blättern mit und markieren erkannte Textänderungen.

Nach einer Beratungszeit in der Gruppe tragen sie die **Nummern der zehn fehlerhaften Zeilen** in ein Lösungsblatt ein (Kopiervorlage 19).



Die Lösung wird gemeinsam besprochen und eine Auswertung vorgenommen.

**Tipp:** Lesetexte in großer Schrift (selbst formatiert oder am Kopierer vergrößert) erleichtern vielen Schüler/innen das Lesen. Vor allem schwächere Leser/innen greifen lieber zu Texten in größerer Schrift.

### **Arenarunde: Auf den Kreisel fertig ... los!**

Alle Schüler/innen erhalten ein Blatt mit einem Zwillingstext. Alle Blätter liegen bis zum Startzeichen verdeckt. Jede Gruppe entsendet ein Mitglied in die Arena. In der Arena liegen der Kreisel und eine geeignete Unterlage bereit.

Die Lehrkraft setzt den Kreisel in Bewegung und erklärt, während der Kreisel sich dreht, den Wettkampf:

- Die Farbseite, auf die der Kreisel fällt, bestimmt, wer aus der Arena den Kreisel wieder in Bewegung versetzen wird. (Jeder Gruppe ist eine Farbe zugeordnet.)
- Der Kreisel soll sich möglichst lang drehen, denn solange er sich dreht, habt ihr Zeit, einen Zwillingstext zu lesen und möglichst viele Unterschiede zwischen beiden Texten zu entdecken und sie euch zu merken.
- Steht der Kreisel, habt ihr kurz Zeit, die Fehler zu markieren. Anschließend wird der Kreisel wieder gedreht.
- Nach der letzten Runde gibt es eine Minute Beratungszeit mit eurer Gruppe, dann geben die Arenasprecher/innen stellvertretend die Lösungen bekannt.

Es erfolgt die Auswertung und das Eintragen der Gruppenpunkte.

Tipp: Je nach Situation entscheidet die Lehrerin/der Lehrer, wie viele Kreiselrunden durchgeführt werden.

### **Holperstolperwunderrunde mit Holperstolperwundertexten zum Holperstolpern**

Ein Stapel unterschiedlicher Holperstolperwundertexte liegt für jede Gruppe verdeckt bereit. In der Arena befinden sich die VELS-Glocken.

Ein Glockenzeichen der Lehrkraft ist das Startzeichen: Alle bereiten sich auf das Vorlesen der Zungenbrecher vor. Wer es sich zutraut, läutet in der Arena die Klingel für seine Gruppe und darf zuerst vorlesen.

Bloß muss das Gelesene fehlerfrei sein, denn sonst ...?

Tipp: Ein lustiger Auftrag für Schüler/innen, der sich auch gut als Differenzierung für schnelle Leser/innen eignet: Zum Text passende Holperstolperwunderwörter erfinden und einen Holperstolperwundertext damit verfassen, der in den folgenden Runden zum Einsatz kommt.



# Kopiervorlagen

## ÜBERSICHT

Plan für VELS-Elemente	Kopiervorlage 1
VELS-Maßnahmenkreis	Kopiervorlage 2
<b>VELS-Materialien</b>	
Bildvorlage für das VELS-Brett, VELS-Logo	Kopiervorlage 3
VELS-Toto	Kopiervorlage 4
VELS-Tipp-5-Schein	Kopiervorlage 5
Psssstt!-Auftrag	Kopiervorlage 6
<b>Sequenz „Mein Lesesteckbrief“</b>	
Mein Lesesteckbrief – Tipps zur Gestaltung	Kopiervorlage 7
Früh übt sich, wer ein/e Leser/in werden will!	Kopiervorlage 8
Ausschneideblatt zum Lesesteckbrief	Kopiervorlage 9
<b>Sequenz „Warum Lesen lernen?“</b>	
Ein Lese-Tag im Leben von Peter A.	Kopiervorlage 10
<b>Sequenz „Lesen ist wie ...“</b>	
Vorlagen zur Gestaltung von Lesezeichen	Kopiervorlage 11
	Kopiervorlage 12
Beispiele für fertige Lesezeichen	Kopiervorlage 13
	Kopiervorlage 14
Lesen ist wie Bergsteigen	Kopiervorlage 15
	Kopiervorlage 16
	Kopiervorlage 17
<b>Beispiele für Vierecken-Lesewettkämpfe</b>	
Knüllzettelauftrag	Kopiervorlage 18
Lösungszettel	Kopiervorlage 19

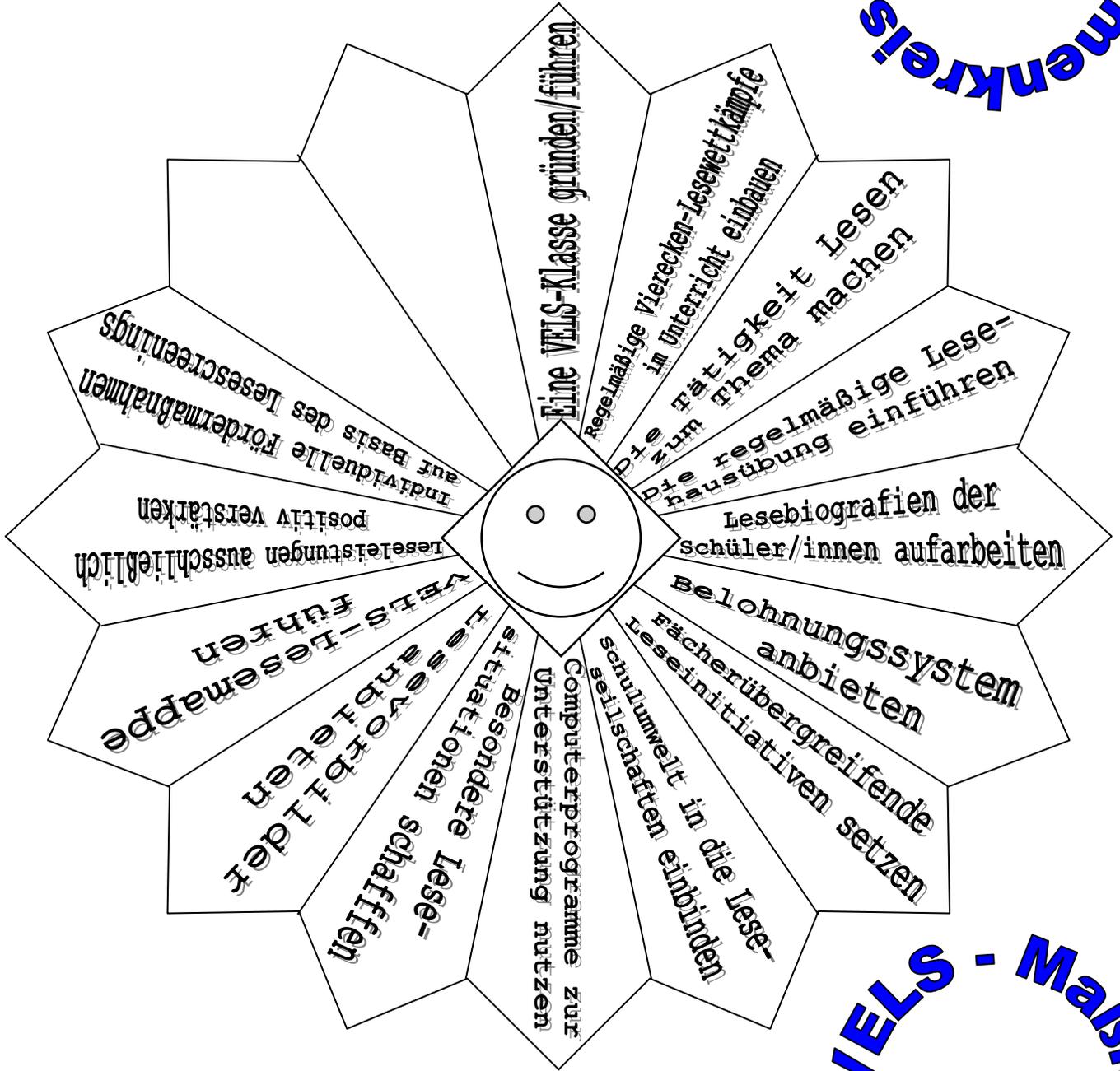


# VELS - Klasse

<b>VELS – ELEMENT</b>	<b>WER</b> (Kurzzeichen)	<b>FÄCHER</b>	<b>Wann geplant</b>



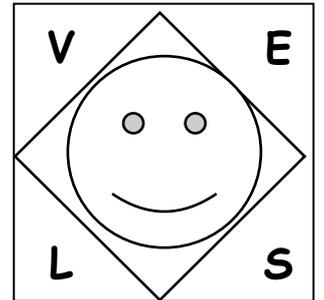
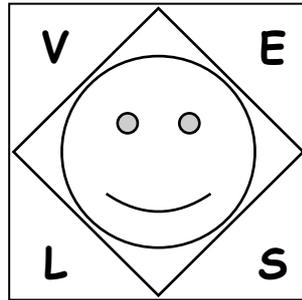
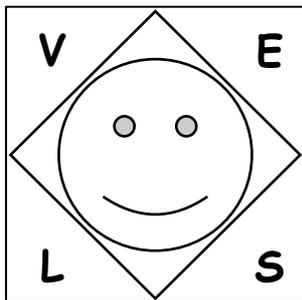
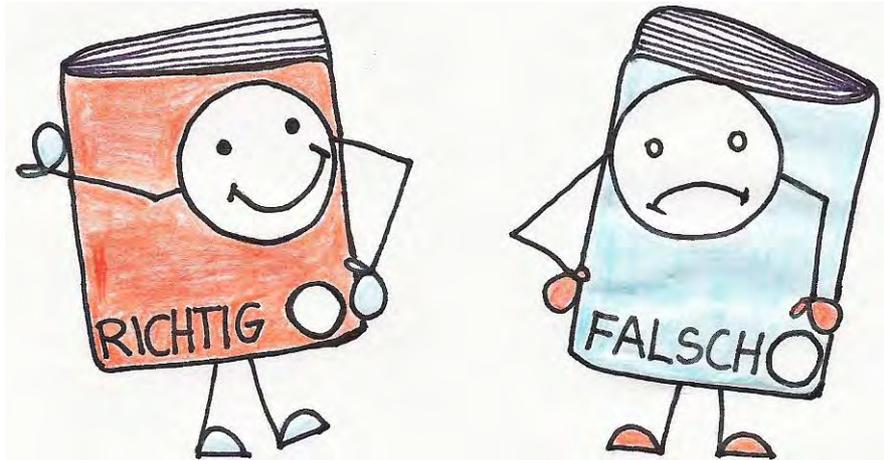
# VELS - Maßnahmenkreis



# VELS - Maßnahmenkreis



# Kopiervorlagen für VELS-Materialien



# VELS TOTO

RUNDE	TIPP			richtig
I	1	2	x	
II	1	2	x	
III	1	2	x	
IV	1	2	x	
V	1	2	x	
VI	1	2	x	

Kreuze die richtige Antwort an!

Gruppe: ..... Name: .....

# VELS TOTO

RUNDE	TIPP			richtig
I	1	2	x	
II	1	2	x	
III	1	2	x	
IV	1	2	x	
V	1	2	x	
VI	1	2	x	

Kreuze die richtige Antwort an!

Gruppe: ..... Name: .....



Kopiervorlage für VELS-Leseaufträge

**Tipp 5** das VELS Gewinnspiel

10 Aussagen zum Text, aber nur 5 sind richtig!

--	--	--	--	--

Gruppe: ..... Name: .....

**Tipp 5** das VELS Gewinnspiel

10 Aussagen zum Text, aber nur 5 sind richtig!

--	--	--	--	--

Gruppe: ..... Name: .....



**Psssst!**

**Nix reden, nix fragen - nur lesen!**

Lies diesen Auftragszettel zweimal genau durch und gib ihn dann dem nächsten Gruppenmitglied weiter.



# Mein Lesesteckbrief

## Tipps zur Gestaltung

In deinen **Lesesteckbrief** gehört alles, was dir zum Thema: „**Lesen und ich**“ einfällt. Gestalte das Blatt/die Blätter so, wie es deiner Persönlichkeit entspricht und dir gefällt. Deinen Text kannst du auch mit **Fotos** oder **Zeichnungen** ergänzen.



Aus den vorgegebenen **Satzanfängen** und **Aussagen** zum Lesen darfst du auswählen, was für dich hilfreich ist, zur Illustration stehen unfertige **Büchermännchen** und **Luftballone** bereit. Sie hoffen auf Ergänzung und etwas Farbe! Natürlich sind auch dabei deine Ideen gefragt!

Vielleicht hilft es dir auch, wenn du deine Eltern, ältere Geschwister oder Großeltern zum Lesen in deiner Kindheit befragst.

### Möglicherweise berichten sie dir (über) ...

- ... eine Lieblingsgeschichte, die du immer hören wolltest.
- ... einen Lieblingsvorleseplatz.
- ... wann du die Buchstaben/das Lesen gelernt hast.
- ... wer dir oft vorgelesen hat.
- ... wem du vorgelesen hast.



Bevor du mit dem eigentlichen Gestalten des Steckbriefes beginnst, solltest du hier in Stichworten deine Ideen notieren bzw. eine Skizze anfertigen.



.....

.....

.....



# Früh übt sich, wer ein/e Leser/in werden will!

(Anregungen zum Gestalten deines Lesesteckbriefes)

## Zum Weiterschreiben ...

Meine früheste Erinnerung ans Lesen ...

Meine Lieblingsgeschichte war ...

Mein Lieblings(bilder)buch war ...

Mein Lieblingsvorleseplatz ...

Besonders oft vorgelesen hat mir ...

An dieses Buch kann ich mich noch erinnern, weil ...

Meine Bücher zuhause ...

Mein Lesevorbild ...

Ein Held/eine Heldin aus einem Buch ...

Lesenlernen ...

Lesen in der Volksschule ...

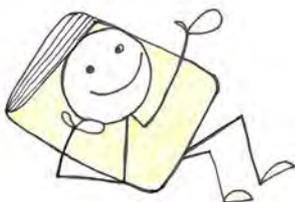
Zum Thema Lesen in der Hauptschule  
wünsche ich mir ...

Das fällt mir sofort zum Lesen ein: ...

Ich möchte noch viel lesen, weil ...

Bis jetzt habe ich noch nicht so viel  
gelesen, weil ...

## Was vielleicht noch fehlt:



Ein **Foto** von dir (vielleicht sogar mit einem Buch).

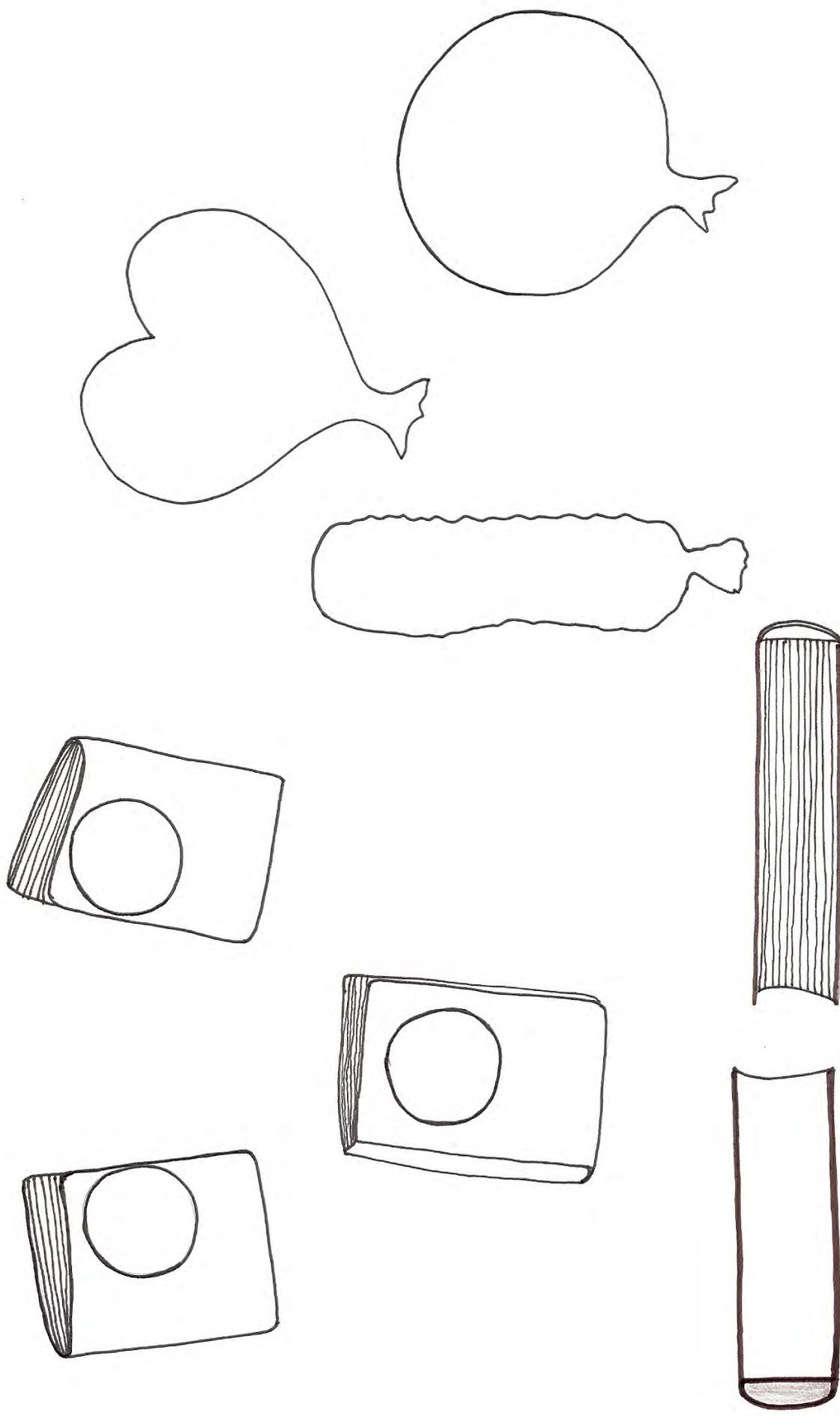
Eine **Zeichnung** (Lieblingsbuch, Held/in aus einem Buch, Vorleseplatz, Bild aus einem Buch ...)



## Viele eigene Ideen!



# Ausschneideblatt zum Lesesteckbrief: Büchermännchen und Luftballone zum Fertigstellen



# Ein Lese-Tag im Leben von Peter A.

Uhrzeit	Situation
06.45	Hm, neue Frühstücksflocken! Schnell auf der Packung nachlesen, was da drin ist.
08.00	Puh, die Matheschularbeit ist ganz schön schwierig! Besonders die Textbeispiele muss ich genau lesen, um zu verstehen, was gefragt ist.
12.25	Am Heimweg: Florian und ich lachen über ein Werbeplakat, der Spruch ist echt cool!
12.40	Aufs Mittagessen warten. Da blättere ich noch kurz in meinem neuen Mickymaus-Heft.

<b>Peter A.</b>		<b>11 Jahre alt</b>
-----------------	--	---------------------

Uhrzeit	Situation
14.00	Als Hausübung ein Referat für GW vorbereiten. Beim Recherchieren im Internet habe ich schon ziemlich viel Erfahrung.
15.05	Es regnet. Florian schaut vorbei. Wir spielen eine Runde Monopoly und tauschen Sammelkarten.
17.00	Mit Mama noch schnell ins Einkaufszentrum. Ich soll für meinen kleinen Neffen ein Geschenk aussuchen. Welches Buch ihm wohl gefällt?
18.10	Am Heimweg darf ich mir beim Schnellimbiss etwas aussuchen. So eine große Auswahl, was soll ich bestellen?
18.30	„Peter, du hast eine E-Mail bekommen!“ – Mal schauen, was meine Kusine schreibt.
19.07	Im Fernsehprogramm blättern, interessiert mich der Film heute?
20.15	Papa erinnert mich: „Vor dem Einschlafen in der Klassenlektüre lesen!“



Lesen ist wie

.....

.....

.....

.....

.....

Lesen ist wie

.....

.....

.....

.....

.....

Lesen ist wie

.....

.....

.....

.....

.....



Lesen ist wie

.....

.....

.....

.....

.....

Lesen ist wie

.....

.....

.....

.....

.....

Lesen ist wie

.....

.....

.....

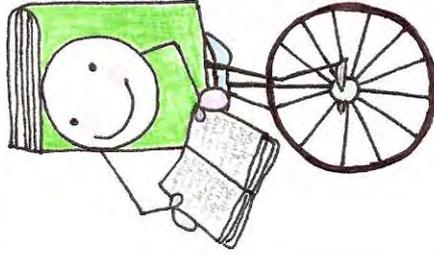
.....

.....



Lesen ist wie

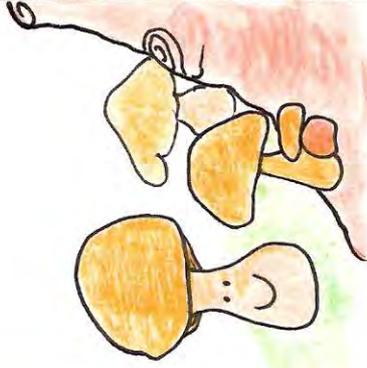
Radfahren...



...Wer es einmal...  
...gut kann, ...  
...verlernt es...  
...nie mehr! ...

Lesen ist wie

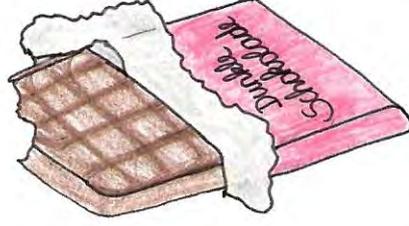
Schwammel...  
suchen.



...Ein Glückspilz,  
...wer nicht  
...frühzeitig  
...aufgibt ...

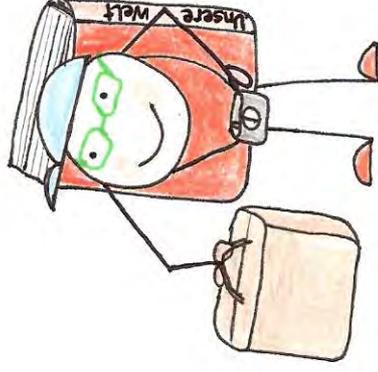
Lesen ist wie

Bitterschokolade



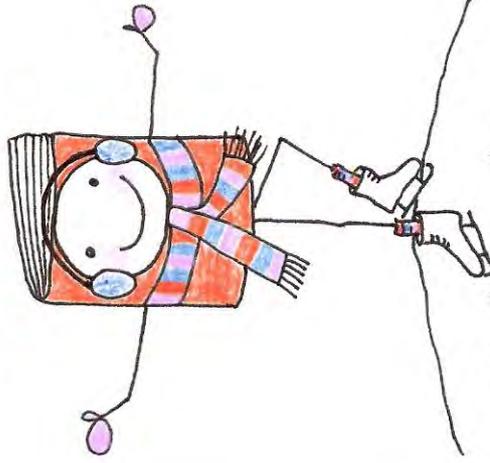
...Wenn man ein...  
...mal auf den Ge...  
...schmack gekommen  
...ist, kann man nicht  
...mehr aufhören...

**Lesen ist wie**  
eine Weltreise



...machen,  
...bequem  
...vom eigenen  
...Sofa aus...

**Lesen ist wie**  
Eislaufen



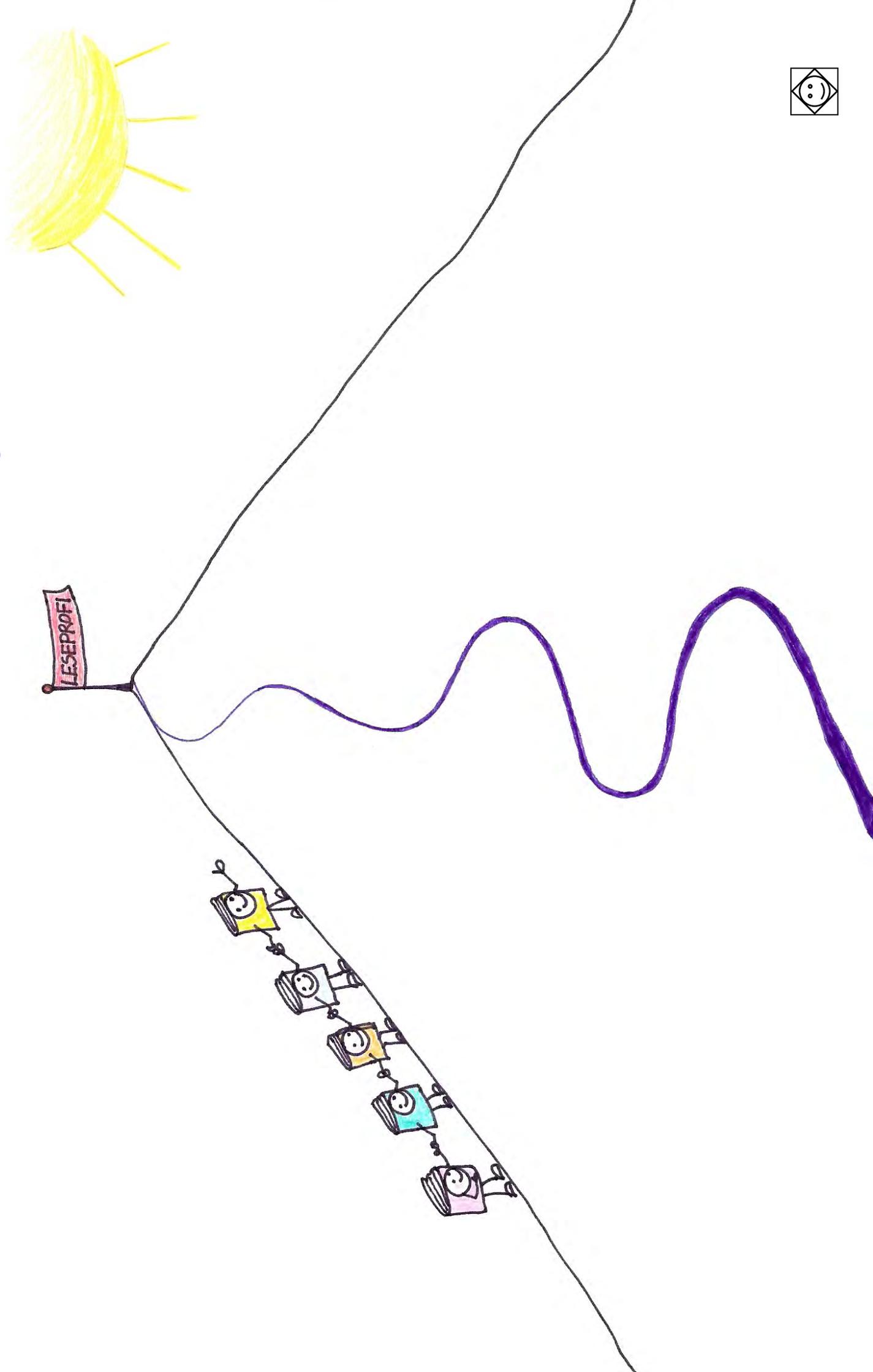
Es kann eine  
Weile dauern, bis  
man so richtig in  
Schwung kommt.

**Lesen ist wie**  
Tauchen



Mit einem guten  
Buch versinkt man  
in eine faszinierende  
Welt!

**LESEN** ist wie **BERGSTEIGEN** – kommen wir gemeinsam ans Ziel!



# LESEN ist wie BERGSTEIGEN – kommen wir gemeinsam ans Ziel!

VELS  
Leseprofs  
werden bedröht mit der  
Erforscht in viele Dinge des  
Lebens und dem tollen Gefühl  
an Ziel gemeinsam erreicht  
zu haben!

Wichtig ist es, das Ziel, ein Leseprof zu werden, zu verfolgen!  
Nicht bei den ersten Schwierigkeiten aufgeben!  
Das Tempo und der gewählte Weg  
sind nicht so entscheidend, jeder(r)  
marschiert so schnell er sie kann!

Lustiger ist es, gemeinsam zu lesen!  
Leseseilschaften unterstützen sich mit  
guten Tipps und bringen ihre Talente ein!

Der Weg bis zum Gipfel ist  
manchmal aber auch  
beschwerlich und hindernisreich,  
Unterstützen sich mit guter Laune und teilen ihre Vorkl.  
Unterstützen sich mit gutem  
Unterstützen sich mit gutem  
Unterstützen sich mit gutem  
Unterstützen sich mit gutem

In einer Seilschaft am Berg gilt:  
Alle für eine(n), eine(r) für alle!  
Niemand bleibt zurück!

Jede(r) hat beim Lesen Vorlieben  
und ein bestimmtes Tempo,  
jede(r) findet den eigenen Weg  
zum Leseerfolg.

Das Lesen(lernen) ist oft unterhaltsam  
und spannend, wird aber manchmal  
auch als anstrengend und  
langweilig erlebt.

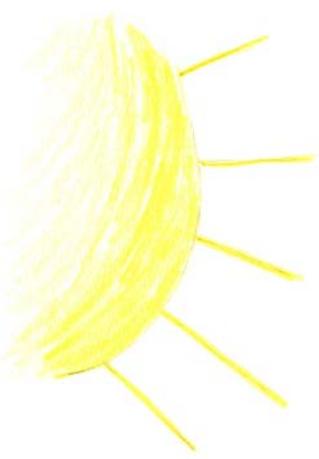
In einer VELS - Klasse gilt:  
Alle für eine(n), eine(r) für alle!  
Mit Lesen gemeinsam zum Erfolg!

Am Gipfel  
werden alle be  
kriegt eine einmütige  
Aussicht mit dem tollen  
Ziel gemeinsam erreicht  
zu haben!

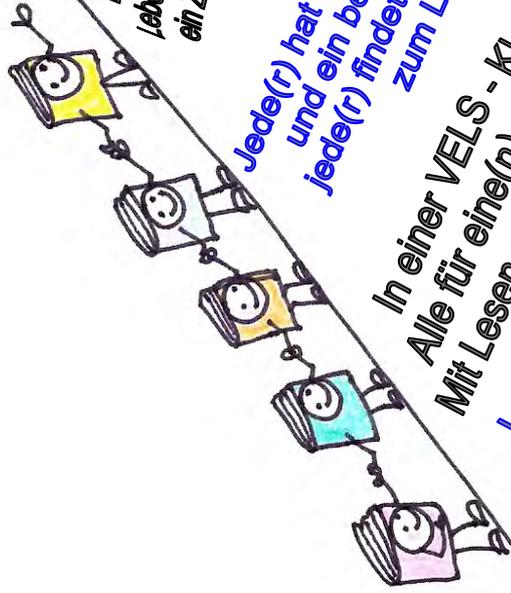
Wichtig ist es, das Ziel im Auge zu behalten und  
nicht bei den ersten Schwierigkeiten umzudrehen.



# LESEN ist wie BERGSTEIGEN – kommen wir gemeinsam ans Ziel!



Am Gipfel werden alle das



**VELS**  
Leseprofis werden beehrt mit der Einsicht in viele Dinge des Lebens und dem tollen Gefühl ein Ziel gemeinsam erreicht zu haben.

Jede(r) hat beim Lesen Vorlieben und ein bestimmtes Tempo, jede(r) findet den eigenen Weg zum Leseerfolg.

In einer VELS - Klasse gilt:  
Alle für eine(n), eine(r) für alle!  
Mit Lesen gemeinsam zum Erfolg!  
Lustiger ist es, gemeinsam zu lesen!  
Leseseilschaften unterstützen sich mit guten Tipps und bringen ihre Talente ein!

Wichtig ist es, das Ziel, ein Leseprofi zu werden, zu verfolgen  
Das Lesen(lernen) ist oft unterhaltsam und spannend, wird aber manchmal auch als anstrengend und langweilig erlebt.  
Nicht bei den ersten Schwierigkeiten aufgeben!  
Nicht bei den ersten Schwierigkeiten aufgeben!  
Nicht bei den ersten Schwierigkeiten aufgeben!  
Nicht bei den ersten Schwierigkeiten aufgeben!

hört eine eintrags  
Gaudi, ein gemeinsames  
Ziel gemeinsam erreicht  
zu haben.

Das Tempo und der gewählte Weg sind nicht so entscheidend, jeder marschiert so schnell er sie kann.

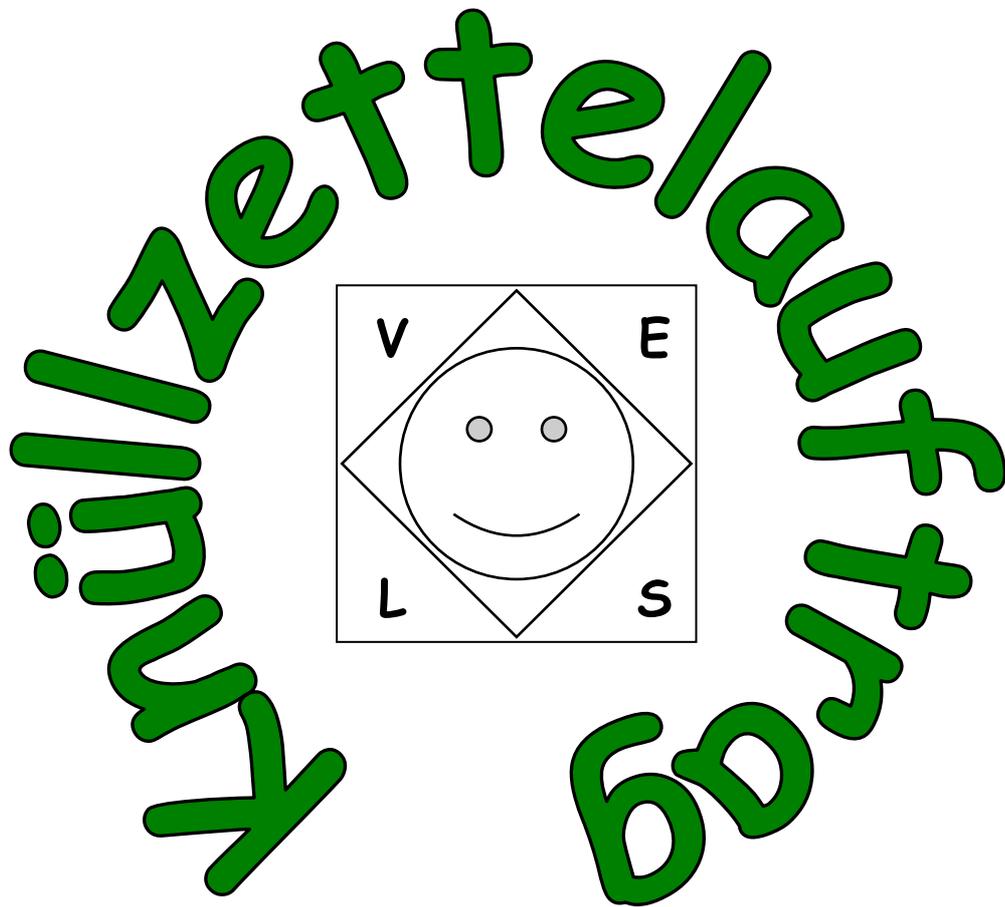
In einer Seilschaft am Berg gilt:  
Niemand bleibt zurück!  
Alle für eine(n), eine(r) für alle!  
In einer Seilschaft am Berg gilt:  
Niemand bleibt zurück!

Der Weg bis zum Gipfel ist angenehm und abwechslungsreich,  
beschwerlich und hindernisreich.  
manchmal aber auch  
angenehm und abwechslungsreich.  
Der Weg bis zum Gipfel ist  
nicht bei den ersten Schwierigkeiten umzudrehen.  
Wichtig ist es, das Ziel im Auge zu behalten und  
unterstützen sich mit guter Laune und kalten ihre Vorätze.



**Überlegt gemeinsam schriftlich!**

Gruppe: .....



**Was bedeutet?**

.....  
.....

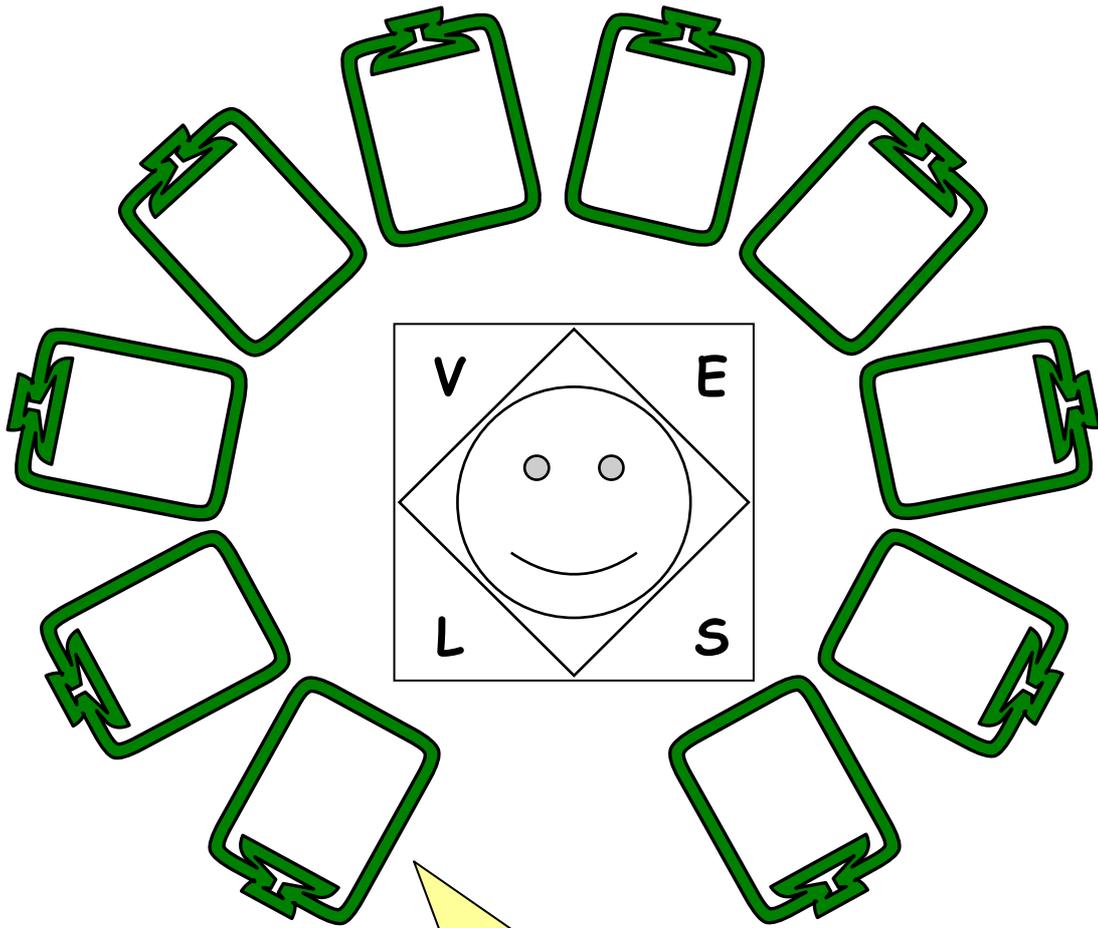
**Fertig?**

**Dann knüll mich, wirf mich, triff mich!**



Gemeinsam lesen - gemeinsam spielen  
gemeinsam überlegen

Gruppe:.....



Hier bitte beginnen!  
Tragt die 10 Nummern  
der Zeilen ein, die  
Lesefehler enthielten.





**VierEckenLeseSpaß** steht für gelebte, schulische Lesemotivation. Vielfältige Maßnahmen zur Leseförderung und Lesesozialisation fügen sich mosaikartig zu einem ganzheitlichen lesedidaktischen Konzept, das aus der Praxis für die Praxis entwickelt wurde.

Die vorliegende Broschüre enthält schwerpunktmäßig Materialien für die 5. Schulstufe, das Konzept befindet sich in Weiterentwicklung.

„Ein besonders sorgfältig gestaltetes, kompaktes lesedidaktisches Konzept für die 5. Schulstufe, das sich gut in die Baustein-Serie des Lehrgangs „Lesepädagogik und Qualitätsmanagement“ einfügen lässt – sowohl aus der Sicht der Lesepädagogik wie des damit verbundenen Qualitätsmanagements. Ein Begleitmaterial, das unkompliziert anzuwenden und in den Unterricht verschiedenster Fächer zu integrieren ist.“

(Jutta Kleedorfer)

Weitere Informationen zur Leseförderung unter:

[www.gemeinsamlernen.at](http://www.gemeinsamlernen.at)  
[www.klassezukunft.at](http://www.klassezukunft.at)